



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW  
Fakultät Design, Medien und Information DMI  
Department Design

»h O u S e O f ZSA.«

Master Thesis  
Tag der Abgabe 06.07.2017

Vorgelegt von: Sarah Bürger, MoKoTex, Modedesign Matr. Nr. 2107410

Alter Teichweg 7/o; 22081 Hamburg

Erstprüfer Prof. Jürgen Frisch  
Zweitprüferin Prof. Gabriele Basch



Für Finn

»Ohne Glauben sind wir nichts.«

## **Inhalt**

Der Klang der Welt - eine  
Kurzgeschichte 4

**Einleitung 8**

**I. Pfeiler – Gestaltung 12**

1.1 Verantwortung im Design 12

1.2 Design als Haltung 15

**II. Pfeiler – Der Glaube 17**

2.2 Singularität - 17

2.3 Die Grenzen der Wissenschaft 19

2.4 Globale Vermessenheit 22

2.5 Wissen schafft Glauben 25

**III. Pfeiler - Das Handeln 34**

3.1 Was ist house of ZSA.? 34

3.1.1 Emblem 34

3.1.2 Anbringung des Emblems an Kleidung 36

3.2.1 Transparenz 36

3.2.2 Verantwortung 37

3.2.4 Stillstand 39

3.2.5 Achtsamkeit 40

3.2.6 Nachhaltigkeit 40

**3.3 Die Kollektion 41**

3.3.1 Die Serie 41

3.3.2 Die Silhouette 42

3.3.3 Die Farben 43

3.3.4 Materialwahl 45

3.3.5 Die Kleidungsstücke 47

**Nachwort 54**

**Dank 55**

**Literaturverzeichnis 56**

Erklärung 57

## Der Klang der Welt - eine Kurzgeschichte

Mittlerweile ist das letzte Musikinstrument abhanden gekommen und der Ton aus ihm längst verklungen; Kann sich überhaupt noch jemand erinnern, wie es genau geklungen haben könnte? Was ist eigentlich dieser Gesang von dem letztens der »Kassieromat« gesprochen hat? Oder ging es um was ganz anderes.

Die ganzen optimalen Klänge, synthetisch geschaffen, übertönen das Gehör der Erinnerung. Ich weiß noch, wie ich manchmal Langeweile von elektronischer Musik bekam. Jetzt gibt es nur noch diese und ich habe lange aufgehört, es als störend zu empfinden. Kapitulation. Oder?

Wie jeden Abend schleiche ich mich über einen anderen der Hinterwege zum House of Zsa. Wenn es nicht so tragisch wäre, würde ich es fast lustig finden, ein bisschen

Samurai spielen zu müssen, um nicht so viele Spuren zu hinterlassen. Ich berühre manchmal kaum den Boden und bewege mich langsam. So langsam, dass keiner so langsam mitdenken kann. Auch wenn es nur eine leise Hoffnung ist, dass das zufällige Trippeln meiner Füße keine Hinweise auf mein Ziel bietet, versuche ich so wenig wie möglich über den nächsten Schritt nachzudenken, und trotzdem nicht zu stolpern über eins der unzähligen Kabel, die tot am Boden liegen. Ich freue mich auf die Gesichter der anderen, wenn ich ihnen von meinem Plan erzähle.

Was auch immer ich da letztens mitgehört habe; entscheidend war die Information, dass es an jenem Ort echte Instrumente geben soll.

Und ich weiß seitdem, was zu tun ist. Keine Minute habe ich verbracht ohne den Plan zu schmieden.. Alles muss genau überlegt

werden und es ist wichtig, dass die anderen mit der gleichen Hingabe dabei sein würden.

Es gibt nichts zu verlieren. Alles oder nichts.  
Mensch oder Nichts. Licht oder Schwarz.  
Vantablack<sup>[1]</sup> das Nichts. Unendliche Stille.  
Das Verschwinden von Zeit und Raum.  
Nichts. Ich versuche es mir irgendwie vorzustellen, doch stoße schnell an meine Grenzen. Nichts ist eben nicht das, was für uns Menschen zählt. Nichts ist das Gegenteil von allem, was wir kennen. Leben.

Das »Nichts« kann man nicht verlieren, weil es eben nichts ist.

Ich bin da, noch die Stufen hinauf,  
ich höre bereits die warme Stimme von Leo. Jemand lacht. Wie warm das Herz wird, schon jetzt. Die Kälte hier draussen wird uns noch umbringen.

.....

1 Vantablack: Das schwärzeste Schwarz („VerticallyAlignedNanoTubeArrays“), rechtlich geschützt durch Surrey NanoSystems Limited und exklusiv Anish Kapoor für die Nutzung in der Kunst vorbehalten

Es fehlen noch die Zwillinge, dann kann ich endlich vom Plan erzählen. Erstmals einen guten Tee aufbrühen und aufwärmen.

„Erinnert Ihr Euch noch an die Zeit, als wir alle verschiedene Vorlieben hatten, was Farben und Musik anging? Als wir selbst aus Pflanzen Mahlzeiten zubereiten konnten und sie zusammen mit Freunden genossen haben? Und, um die Musik einmal zum Thema zu machen: Es gab Instrumente, die durch Schwingungen Ton erzeugt haben. Ganze Orchester gab es. Das ist nicht einmal sehr lange her. Ohne jetzt wehmütig werden zu wollen, denn ich möchte auf etwas anderes hinaus.

Schaut hinaus. Schaut Euch an, wie wir leben müssen. Wo ist das Licht? Wo sind diese Schwingungen? Die Wahrheit ist, wir Menschen haben unseren eigenen

Lebensraum zerstört. Und an seiner Stelle steht die Maschine, die Perfektion schlechthin. Wir sind kabellos glücklich. Sind wir das? In dem Zusammenhang fällt mir ein, dass wir uns einiges an technologischem Fortschritt hätten sparen können, wenn wir die Kommunikation durch Schwingungen analog ausgebaut hätten: Intuition. Und das genau ist mein Stichwort: Die Maschine hat uns ersetzt und wir treffen uns hier heimlich, weil in dem System der Perfektion kein Platz für unsere zweifelhaften Freundschaften zwischen Wesen mit ihren charmanten Makeln namens Mensch ist. Aber genau deshalb sind wir doch hier. Weil anscheinend doch etwas da ist, das Bestand zu haben scheint. Etwas, das uns am Leben hält, etwas das sogar über dieses Gefühl der Zuversicht hinausgeht. Es scheint all dem Datenmüll, der Kälte da draußen, den Maschinen und dem Aussterben vieler organischer Substanzen zu trotzen, sich mit einer Ausdauer ohnegleichen gegenseitig zu

finden und Widerstand zu leisten. Und wir sind getrieben vom Glauben an eben genau dieses, ohne es vielleicht greifen zu können.

Ich sage Euch, was es sein könnte und ich habe sogar Argumente, die dafür sprechen... Es ist unser kollektives Bewusstsein, unser Geist, es ist das, was man mit Intuition oder Empathie bezeichnen könnte, was aber weit darüber hinausgeht. Es ist der Geist von Allem, vielleicht sogar der Gottes, wenn man den Worten Glauben schenkt, die in der Bibel geschrieben stehen: „...und er schuf den Menschen zu seinem Ebenbild“. Es ist das, was man mit Seele bezeichnet, das stets Unerforschte, was jeder Wissenschaftler der Welt so gern erforscht hätte. Doch genau darin liegt der Fehler. Das, meine lieben Freunde, ist das, was uns besser verborgen bleibt. Worin der Geist besteht, was er oder es ist. Denn es ist nicht wichtig, was es ist und wie es funktioniert. Wichtig ist, es ist da. Und es ist eins. Denn wenn wir alle in

einem verbunden sind, dann heißt das, wenn wir genug hoffen, kommt diese Hoffnung, wenn auch zögerlich, beizeiten am anderen Ende des Globus' an. Und sofern mit bestem Wissen und Gewissen Gutes angestrebt wird, mit Verantwortung und ohne Groll, könnten wir dem Licht wieder etwas näher kommen. Denn das ist alles was zählt: Schall und Licht. Vergesst den Fortschritt. Vergesst die Bequemlichkeit. Vergesst das Allwissen. Denn wohin führt das denn? Ihr habt es selbst gemerkt: Wir drohen vor Kälte, vor lauter Tyrannei zu erfrieren.

Die Monster die wir schufen, die werden wir kaum los. Aber einen Versuch wäre es wert. Und darum unterbreite ich Euch folgenden Vorschlag:

In der Zuversicht, dass es in unserer Lage nichts zu verlieren gibt, lasst uns hinausgehen, in einer Prozession, und lasst uns kundtun, dass wir widerstandsfähig

waren und weiterhin sein werden - und so ein Zeichen setzen und Wärme verbreiten und Zuversicht geben. Außerdem machen wir auf uns aufmerksam, um anderen die Möglichkeit zu geben, zu uns zu kommen und auch Zuflucht zu finden in der Gemeinschaft im House of Zsa; oder andere Häuser zu gründen, die Zuversicht stiften und Herberge bieten. Ein warmer Ort, für Gemeinschaft und Ideen, für Musik und Miteinander. Wir sind alle eins. Und alles ist eins. Alles allen. Lasst uns achtsam sein und aufeinander achten, sowie auf unsere Umwelt. Lasst uns anhalten. Einatmen und Ausatmen. Um uns schauen. Und spüren. Und ich bin mir sicher, die Schwingungen kehren zurück. Denn eigentlich waren sie nie fort. Alles ist Schall, Schwingung, Frequenz, und wir sehen es durch Licht, auch Schwingung, Frequenz.“

## Einleitung

Die vorliegende Arbeit umfasst meine Auseinandersetzung mit der Gründung des eigenen Labels, ZSA<sub>[1]</sub>, und kann als Fortsetzung der BA Thesis »The Rise«(19.06.2014) verstanden werden. In »The Rise«beschäftige ich mich mit der Frage nach Konsum<sub>[2]</sub> und ob dieser je eingeschränkt würde. Im letzten Teil<sub>[3]</sub> komme ich darauf, dass dies nicht der Fall sein könne und beschreibe in Ansätzen, dass eine mögliche Lösung für mich als Designerin die Gründung eines Labels sei, dessen Kollektionen auf eine pro Jahr limitiert seien.

Als unvermeidbare Folge habe ich mich dieser Aufgabe gestellt und lege nun die Ergebnisse meiner Arbeit vor. Der Inhalt ist .....

aufgeteilt in 3 Bereiche, welche die Pfeiler meiner Arbeit bilden. Zuerst befasse ich mich mit der Aufgabe des Designers und der damit verbundenen Verantwortung. Dieser Pfeiler ist die Gestaltung. Danach folgt die eigentliche These mit Überlegungen zum Rückgrat der Kollektion, in der es um Glauben geht. Den letzten Pfeiler bildet das Handeln, die Praxis und somit meine Kollektion selbst.

Wir leben in einer Welt, die wir durch unsere Gestaltung bereits mehrfach auf den Kopf gestellt haben, gedreht, gewendet und geschleudert, so dass mir in immer kürzeren Abständen ganz schwindelig wird, immer dann, wenn ich genau hinschaue. Wegschauen ist keine Option, weil ich die Verantwortung, die mir, uns allen um genau

1 ZSA, house of – Begriff wie in der Modebranche gebräuchlich und wahrscheinlich auf Charles Frederick Worth (1825-1895) zurückgehend, der ein »Maison Couture«gründete. Auf die Namensgebung gehe ich im letzten Teil über die Marke näher ein.

2 Herkunft: lat. consumere – verbrauchen (Duden online 23.6.2017, [http://www.duden.de/rechtschreibung/Konsum\\_Konsumierung](http://www.duden.de/rechtschreibung/Konsum_Konsumierung))

3 Sarah Bürger, The Rise (S.22 ff), 2014



zu sein, meiner Meinung nach gegeben ist, Ernst nehme. Da sich die Welt dreht, bewegt und in steter Veränderung ist, muss auch ständig eine Auseinandersetzung erfolgen, wie wir in ihr leben dürfen und sie doch erhalten. Der Mensch scheint die einzige Art Lebewesen zu sein, die über seine Grenzen hinaus denken möchte und sie sprengt, ungeachtet der Tatsache, dass er dabei seinen eigenen Lebensraum zerstört. Dass es sich hierbei um Selbstmord auf Raten handelt scheint kaum zu beirren.<sup>[4]</sup>

Das Dilemma zwischen Konsum und der Gestaltung neuer Produkte begleitet mich seit geraumer Zeit, und während ich für mich eine bisher meinen

.....

4 Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich den Begriff des Transzendenten einführen, und meine Verwendung im Folgenden als etwas, das den Geist, die eigene Vorstellungskraft übersteigt. Transzendenz (von lateinisch transcendentia »das Übersteigen«) <https://de.wikipedia.org/wiki/Transzendenz> Stand 24.06.2017

5 Theodor W. Adorno Minima Moralia, S. 42 29. Auflage 2016 Suhrkamp Verlag,

6 Nach bestem Wissen und Gewissen meint hier, dass alle verfügbaren Quellen der Information mit allen Möglichkeiten und geistigen Kapazitäten geprüft wurden und konsequent, also folglich in Abhängigkeit derer, planvoll in Anbetracht eigener moralischer Vorstellungen und sozialer, sowie rechtlicher Regeln gewissenhafte Aktion vollzogen wird.

Umständen und Möglichkeiten am ehesten entsprechende Lösung gefunden habe, möchte ich andere Designer und auch Nutzer\_Innen zum Nachdenken anregen.

Es gibt kein richtiges Leben im Falschen,<sup>[5]</sup> hat bereits Adorno gesagt, ganz so final möchte ich nicht denken; das hieße, uns wären die Hände gebunden.

Ich vertrete die Ansicht, dass man eben schon etwas tun muss, wenn man kann, das im Bereich des Möglichen steht – also geachtet der vom System abhängigen Grenzen - und nach bestem Wissen und Gewissen geplant ist;<sup>[6]</sup> im ersten Teil über die Verantwortung des Designers werde ich hier näher drauf eingehen. Dieser

Haltung gegenüber dem Leben sehe ich mich verpflichtet, in dem Wissen, dass ich den Ausgang, also den Erfolg der Angelegenheit bei Handlung noch gar nicht unbedingt überschauen kann, und somit folglich abhängig bin von dem, was uns am Leben erhält: Zuversicht, oder Glauben, Vertrauen<sup>[7]</sup>. Darum soll es im zweiten Teil der Abhandlung gehen, in der Denotation

als Gegenteil von Wissen, aber auch mit seiner Konnotation des Spirituellen.

Schließlich nützt einem aber alle Verantwortung, Meinung und jeglicher Glaube kaum, wenn man sich der Welt ausgeliefert sieht und handlungsunfähig ist. Es gibt Tage, an denen bin ich verlassen von jeder Zuversicht, der Glaube scheint verloren, das Verantwortungsgefühl führt

.....

7 Die folgende Definition von Glauben meine ich, wenn ich den Begriff im Laufe der Arbeit verwende. Auszug Online-Wörterbuch Philosophie: Das Philosophielexikon im Internet 23.06.2017, Lic. Phil. Gerhild Tesak : (...) Obwohl wir in vielen Fällen durch eigene Anstrengung zumindest prinzipiell unser Für-wahr-Halten durch Wissen ersetzen könnten, ist dies nicht immer sinnvoll, auch wenn das von uns Geglaubte somit keinen Anspruch auf objektive Geltung erheben kann und – gemessen am Maßstab objektiven Wissens – als defizitär erscheinen muss. Von diesem strategischen Für-wahr-Halten unterscheidet sich wesentlich der Glaube an eine Sache selbst, an eine Person oder an ein göttliches Wesen. Dieser Glaube entspringt nicht der Notwendigkeit einer momentanen Wahrscheinlichkeitsbeurteilung, sondern entspricht der Entscheidung zu einem Für-wahr-Halten auf permanenten Vorschuss, welches sich aufgrund der rationalen Undurchdringlichkeit des Gegenstands (und der Unvorhersehbarkeit seiner Entwicklung in der Zeit) nie in endgültige objektive Gewissheit verwandeln kann. Die oben erwähnte mögliche Ablösung von Glauben durch Wissen macht deutlich, dass die beiden einander ausschließen. Wer glaubt, weiß nicht, und das Gewusste kann nicht geglaubt werden. Das liegt daran, dass im ersten Fall ein Spielraum von Ungewissheit verbleibt, der sich der objektiven Erkenntnis entzieht, so dass der Objekt-Beurteilung nicht der Status von Wissen zukommt, auch wenn sie objektiv gesehen richtig ist. Im zweiten Fall verschwindet gerade mit der genannten Informationslücke dasjenige Strukturmoment, das Glauben wesentlich ausmacht. Es ist das Moment der Entscheidung, das Restrisiko des Nichtgewussten / Unbekannten in Kauf zu nehmen und damit eine Leistung zu vollbringen, die für das Erlangen von Wissen nicht nur nicht notwendig ist, sondern gar nicht erbracht werden kann. Dieser Aspekt verweist auf eine eigene geistige Dimension von Glauben, die in der theologischen Definition mit dem Begriff Vertrauen gefasst wird. Glaube erweist sich durch die bewusste Entscheidung zum Unbekannten als eine Tugend, welche in der Leistung des menschlichen Willens besteht, Vertrauen zu haben. Als Vertrauensfähigkeit spielt diese Tugend auch in der Ethik eine Rolle, wo es um die Bestimmung und Gestaltung intersubjektiver Beziehungen geht.

zu einem schlechten Gewissen, trotz dessen nichts und niemand mich zu einer Handlung bewegen kann. Ich bin wie gelähmt. Glücklicherweise bedingt einer der drei Pfeiler, um die es hier geht, meiner Erfahrung nach immer den anderen und führt in der Folge zum dritten Pfeiler, der Handlung. Im dritten Teil also geht es um die Produktion, die Praxis, die Gestaltwerdung der beiden vorangehenden Pfeiler der Haltung und des Glaubens, die somit zum Mitvollzug<sup>[8]</sup> führen kann. Im ersten Teil beschreibe ich detaillierter, wie Kleidung als Gestaltung des Alltags auch Gestaltung von Gesellschaft sein kann und muss.

einen Teil der Beziehung Mensch, Umwelt, Gesellschaft aus persönlicher Sichtweise mit dem Hintergrund Modedesign.

Es geht in diesem Buch also nicht nur um die Unternehmung ZSA., sondern es umfasst .....

8 »Mitvollzug« ist ein Begriff aus der Kunsttheorie, der das leibliche und seelische Nachvollziehen von Emotionen, einer Haltung, Wesenszügen der künstlerischen Arbeit beschreibt und auch Verwendung im Bereich der Phänomenologie des Bewusstseins findet. Geprägt wurde er im Kunstzusammenhang durch die Lehre der Ästhetik von Adorno (Adorno, Ästhetik, S. 198) und findet vor allem Verwendung in Zusammenhang mit Kunst und Musik. Hier wäre zu klären, inwiefern Mode und Kunst miteinander verschmelzen, das sprengt m.E. allerdings den Rahmen, ich möchte die Behauptung stehenlassen, dass der Begriff zumindest in Zusammenhang mit Mode sehr wohl gebraucht werden kann, da das Tragen von Kleidung über reinen Nutzen hinausgeht und eine sinnliche Erfahrung impliziert.

## I. Pfeiler – Gestaltung

### 1.1 Verantwortung im Design

In Zeiten von einem Wachstum<sup>[9]</sup> der Wirtschaft nahe dem Nullpunkt, gesättigten Märkten und technologischem Fortschritt, der zur Entfremdung zwischen Mensch und Produkt geführt hat, ist kein Beruf wichtiger, als der des Designers. Ein Designer gestaltet im besten Fall Produkte derart, dass die Anwendung für den Benutzer intuitiv geschehen kann. Er befasst sich mit der Gestaltung des Nutzens, es geht um Beziehungen. Beziehung zwischen Mensch und Objekt, zwischen verschiedenen Menschen und auch um die zwischen Objekten.

Designer finden Lösungsansätze für Probleme des Alltags. Wir leben in einer Welt, in der alles gestaltet wird, vom Frühstücksmenü, über die Wahlkampagne zum individuellen Tagesablauf.

Lebensentwurf ist ein Begriff, der besser denn je beschreibt, um was es alltäglich geht. Wenn aber alles gestaltet wird, vor allem die Gesellschaft, dann ist Gestaltung Politik laut v. Borries<sup>[10]</sup> und als Modedesignerin sehe ich mich daher in der Pflicht, reflektiert zu arbeiten.

Als Designer hat man eine Macht, die es zu nutzen gilt. Dem Beruf wohnt eine große Verantwortung gegenüber Mitmenschen und Umwelt inne. Meines Erachtens sollte es keine Designer geben, die fahrlässig mit dieser Verantwortung umgehen. Die Kontrolle scheint in der Durchführung

.....  
9 Wachstum: Springer Gabler Verlag (Herausgeber), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Wachstum, online im Internet: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/54614/wachstum-v8.html>

10 Friedrich von Borries, Weltentwerfen, Eine politische Designtheorie, edition suhrkamp 2. Auflage 2017

schwierig, und eine Überlegung hierzu gehört nicht an diese Stelle. Im Bereich Bekleidung geht es schon lange nicht mehr darum, Wachstum zu generieren, sondern sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, Kunden abzuwerben. Designer gestalten die Welt der Kunden. Der Kunde gestaltet seine Persönlichkeit anhand von Konsum.

Bezugnehmend auf meine BA Thesis „The Rise“<sup>[11]</sup>, in der ich schließe, dass der Mensch nicht aufhören wird zu konsumieren, bleibt also nichts anderes übrig, als verantwortungsbewusst die Welt zu gestalten, in der weiterhin verbraucht wird.

Der Zwiespalt währt weiter, um Adorno nochmals zu zitieren: Es gibt kein richtiges Leben im Falschen.

Zuerst möchte ich die Begrifflichkeit »Design« und meine Verwendung

.....

11 »The Rise« Sarah Bürger, 2014

dessen klären, da sie im Folgenden mehrfach auftauchen werden, und deren Interpretierbarkeit für Missverständnisse sorgen könnte.

»Design«

Hiermit bezeichne ich das Entwerfen einer Sache, Sache meint Ding, also alles was gegenständlich beschrieben werden kann, auch Verhältnisse, Unsichtbares.

In seinem Buch »Weltentwerfen« führt Friedrich von Borries an, das Gegenteil von Unterwerfen sei Entwerfen. Als Designer entwerfe man die Welt, in die wir hineingeworfen sind (Subjekt – lateinisch subiectum »das Daruntergeworfene«). Er führt in der Schrift verschiedene Kategorien der Gestaltung, die im »Weltentwerfen« gipfeln, das Selbst als zu gestaltende und gestaltete Sache findet dabei seinen nicht

unerheblichen Platz. Auch M. Heidegger beschreibt den Menschen mit seinem Sein als in die Welt geworfen, dessen Sein zum Entwerfen verpflichtet.<sup>[12]</sup> Eine Sparte in von Borries' Buch bezeichnet das Gesellschaftsdesign, welches gerade in der Bekleidungs-gestaltung seinen Platz findet, meines Erachtens. Mode reflektiert wie nichts anderes unmittelbar sozialen Status und somit eine Gesellschaft.<sup>[13]</sup> Es wird Flusser zitiert, der lt. Von Borries Design als Gestalten von etwas Dinglichem, wenn auch vielleicht Unsichtbarem bezeichnet; einer Sache die uns im Weg steht, ein Objekt, etwas Dahingeworfenes. Martin Heidegger beschreibt den Menschen mit seinem Sein als in die Welt geworfen, dessen Sein zum Entwerfen verpflichtet. In dem Zusammenhang erklärt von Borries weiter, dass laut Hannah Arendt die

Bedingungen unseren Lebens von uns selbst geschaffen seien und somit sei alles, was der Mensch berühre, geschaffen, gestaltet und zur Bedingung seiner Existenz geworden. Verdinglichung schaffe also Bedingungen. Design aber verdinglicht somit Bedingungen. So wird der Wert einer Ware, schlussfolgert er, nicht auf Grundlage der Arbeitszeit, oder des Gebrauchswertes festgelegt, sondern bestimmt den Wert eines gesellschaftlichen Verhältnisses. Der Mensch selbst wird zum Ding, die ganze Gesellschaft. Einher mit dieser Verdinglichung gehe die Entfremdung der Welt, so zitiert v. Borries Adorno an dieser Stelle, die Menschen begännen sich gegenseitig wie Sachen zu behandeln. Was die Folge dessen sein könnte, beschreibt Erhart Kästner in seinem Werk »Aufstand der Dinge«, wie im zweiten Teil zu lesen ist.

.....  
12 Martin Heidegger, Sein und Zeit, 1927

13 Pierre Bordieu, Die feinen Unterschiede, Suhrkamp Verlag 1982

## 1.2 Design als Haltung

Das eigentliche Dilemma des Kapitalismus, dem unser Design unterworfen sein könnte, um in der Terminologie Friedrich von Borries zu bleiben, ist die Haltlosigkeit, die er schürt und gleichzeitig verwendet, um uns einzureden, wir fänden Halt in der Optimierung des Selbst, im Statuieren durch Exempel, im Kaufen, Gestalten der Persönlichkeit. Laut Prisching<sub>[14]</sub> basiert der neue Kapitalismus unserer, wie er es nennt neokonsumistischen Gesellschaft, auf Spaß. Der Erfolg des Systems ist ihm zufolge vom Grad des Spaßerlebens abhängig. Wir werden zu »Spaßmonstern« erzogen. Innerhalb einer Suggestionsgesellschaft, in der wir suggeriert bekommen, die Wahl zu haben und daher nicht glauben, manipuliert zu werden, fällt uns kaum etwas anderes ein, als entweder Geld zu verdienen, oder

Spaß mit dem verdienten Geld zu haben. So erfüllt uns das Erleben des Gekauften, sei es ein Urlaub oder Kleidung, eine Party unter Freunden oder ein Computerspiel, nur kurzfristig und die Haltlosigkeit ist wieder spürbar. Ein Kreislauf.

Dass wir eigentlich nichts anderes tun, als das System zu füttern, indem wir Dinge kaufen, die wir selten brauchen, Dinge deren Konsum uns oft abhält, zu fühlen wie es uns und/ oder unseren Mitmenschen eigentlich geht, bleibt uns oftmals verborgen, wir sind zu beschäftigt mit der Haltsuche unter den Dingen. Und selbst wenn wir es merken, Aussteigen scheint auch kaum eine Option, weil wir, ganz gleich wo wir hingehen, gezwungen sind, Geld zu verdienen, solange das System besteht in der uns bekannten Form. Wir glauben, Halt zu finden, weil wir erzogen sind, Dinge als Wert anzusehen.

.....

Diese Haltlosigkeit ignoriert den wichtigsten Punkt in der Theorie, die im 2. Teil beschrieben steht, dass es nämlich kein Äußeres und kein Selbst als zwei voneinander unterscheidbare Entitäten gebe, sondern alles eins sei. Wenn dem so sei, dann ist man nicht haltlos im Nichts und braucht unbedingt die 25 T-Shirts von Primark »weil man's kann«, neueste Technologien wie Smartphone oder Apple Watch. Dann besteht keine Notwendigkeit im Bestreben das Selbst zu einem nicht Fühlenden, Halt verspürenden, selbstsicheren, leistungsstarken, modernen Individuum durch Konsum zu züchten, womöglich mit KI ausgestattet. Weil nämlich kein Unterschied zwischen dem Selbst und dem Anderen besteht. Wenn es also gar nicht mehr darum geht, ob die Kleidung dem Selbst einen Gefallen tun kann und Ansehen erzeugen, Position beziehen, dann rücken andere Entscheidungsmerkmale an ihre Stelle. Wie fühle ich mich, wenn ich

den Stoff auf meiner Haut spüre? Wohin trägt es mich, wenn ich den Windzug durch das Material anders wahrnehme? Welche Farben sehe ich und wie fühlen sie sich an? Welche Schwingungen machen sich bemerkbar, während des Tragens und wie lange trage ich daher die Kleidung? Die Verbindung untereinander, innerhalb des Ganzen, kann so zu einer anderen werden, gestaltet werden. Und so komme ich mit dem Medium Bekleidung dazu, die Welt ein Stück mit zu entwerfen, dem was von Borries „Weltentwerfen«nennt, und damit beziehe ich dann Position. Anders geht es eben nicht.



## II. Pfeiler – Der Glaube

Mein Glaube besteht in der Liebe zu allem Lebenden.

(Zitat: Leo (Lew) Nikolajewitsch Graf Tolstoi)<sub>[15]</sub>

### 2.2 Singularität -

#### »Point of No Return«

Mit Singularität wird ein Punkt in der Zukunft bezeichnet, an dem die Künstliche Intelligenz die natürliche überholt und unklar ist, was

.....

15 1828 - 1910), russischer Erzähler und Romanautor

Quelle: Tolstoi, Für alle Tage. Ein Lebensbuch. Erste vollständig autorisierte Übersetzung, hg. von Dr. E. H. Schmitt und Dr. A. Skarva, Verlag Carl Reißner, Dresden 1906/07

16 Seed AI: Seed AI (engl. für »KI - Saat(korn)«) ist eine von Eliezer Yudkowsky entwickelte Theorie über eine selbstlernende künstliche Intelligenz (KI), welche sich durch Rekursion selbst verbessert und erweitert. Die KI muss laut der Theorie dazu fähig sein, den eigenen Programmcode so anzupassen und zu verbessern, dass die nächste Generation weitere Verbesserungen vornehmen kann, welche den vorherigen Versionen unmöglich gewesen wären. Das „Samenkorn« wird sozusagen von der ersten Generation gesät, die darauffolgende erntet die Früchte, um diese erneut zu verbessern und neu einzupflanzen. Dieser Zyklus wird so lange fortgesetzt, bis irgendwann die menschliche Intelligenz erreicht und im nächsten Zyklus überflügelt wird.[https://de.wikipedia.org/wiki/Seed\\_AI](https://de.wikipedia.org/wiki/Seed_AI) 27.06.2017

dann passieren könnte. Viele Anhänger der technischen Singularität meinen, eine Seed AI<sub>[16]</sub> sei die wahrscheinlichste Ursache einer Singularität. Was auch immer die Ursache, sollte dieser Zeitpunkt zutreffend vorhergesagt sein, wird er unsere Existenz, wie wir sie derzeit kennen, auf eine uns noch unbekannte Weise beeinträchtigen.

1965 beschrieb der Statistiker I. J. Good ein Konzept, das der heute vorherrschenden Bedeutung von Singularität insofern noch näher kam, als es die Rolle künstlicher Intelligenz mit einbezog:

„Eine ultraintelligente Maschine sei definiert als eine Maschine, die die intellektuellen Fähigkeiten jedes Menschen, und sei er noch so intelligent, bei weitem übertreffen kann. Da der Bau eben solcher Maschinen eine dieser intellektuellen Fähigkeiten ist, kann eine ultraintelligente Maschine noch bessere Maschinen bauen; zweifellos würde es dann zu einer explosionsartigen Entwicklung der Intelligenz kommen, und die menschliche Intelligenz würde weit dahinter zurückbleiben. Die erste ultraintelligente Maschine ist also die letzte Erfindung, die der Mensch zu machen hat.“<sup>[17]</sup>

Dem entgegengestellt ist die bisher ungeklärte Frage nach dem ‚Geist‘ des Menschen, ich möchte es mit Transzendenz benennen, es beinhaltet Intuition, Gefühle wie Dankbarkeit und Ergriffenheit. Alles, was nicht begreifbar, nichtmal immer

.....

kommunizierbar und doch spürbar ist. Der Wind, wie er durch die Baumkronen streicht und die Blätter rascheln lässt, während man mit Gänsehaut den Luftzug spürt, nicht vor Kälte sondern vor lauter Unvermögen das Wunder der Schöpfung zu greifen, zu halten, zu begreifen.

Das Gefühl der Unzulänglichkeit trotz aller Kapazitäten zum Fortschritt, ohne erniedrigt zu sein. Einfach Mensch. Sein. Es in Ordnung finden, nicht alles zu können, zu wissen und daher auch nicht alles in der Hand halten zu müssen, selbst Halt suchend.

Genau diese Lücken, die Fehler und die Empathie mit Anderen, die auch Fehler machen, ist doch Teil des Menschseins, der Natürlichkeit um genauer zu sein. Und der Unterschied zur AI. Auf diese Unzulänglichkeit soll laut Hermann Tränkle bereits das Orakel von Delphi,

bzw. Philosophen in der Folge mit der Auslegung des Zitats »Erkenne Dich selbst«hingedeutet haben.<sup>[18]</sup> Tausende Jahre später haben wir noch immer nicht das Selbst, das Sein erforscht, und sollten spätestens jetzt die Grenzen unserer eigenen Fähigkeit zu erkennen, anerkennen.

Der wohl bekannteste Vertreter der technischen Singularität ist Ray Kurzweil<sup>[19]</sup>, der in seinem Buch »The Singularity is near«(Menschheit 2.0<sup>[20]</sup>) die Singularität für 2045 voraussagt. Er vertritt die Ansicht, dass der Mensch Gott erschaffen können wird, indem Künstliche Intelligenz und menschliche Intelligenz verschmelzen.

## 2.3 Die Grenzen der Wissenschaft

»Wenn wir die gesamte Materie und Energie des Weltalls mit unserer Intelligenz gesättigt haben, wird das Universum -erwachen, bewusst werden – und über phantastische Intelligenz verfügen. Das kommt, denke ich, Gott schon ziemlich nahe.«(Ray Kurzweil)

Diese Prognose setzt unter anderem exponentielles Wachstum von Fortschritt voraus, wie zum Beispiel im Moore'schen Gesetz<sup>[21]</sup> berechnet. Das Moore'sche Gesetz ist kein wissenschaftliches Naturgesetz, sondern eine Faustregel, die auf eine empirische Beobachtung zurückgeht.

.....

18 Hermann Tränkle: Gnothi seauton. Zu Ursprung und Deutungsgeschichte des delphischen Spruchs. In: Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft, Neue Folge, Bd. 11, 1985, S. 19-31

19 Wikipedia, 24.6.2017 10:26h: Raymond »Ray«Kurzweil (\* 12. Februar 1948) ist ein US-amerikanischer Autor, Erfinder und Futurist, und »Director of Engineering«(Leiter der technischen Entwicklung) bei Google

20 Ray Kurzweil, Menschheit 2.0 hrsg. Lola Books; 2 edition (1 Oct 2014) 978-3-944203-04-1

21 Wikipedia - Das Moore'sche Gesetz besagt, dass der technologische Fortschritt, die Komplexität der integrierten Schaltkreise mit minimalen Komponentenkosten sich regelmäßig verdoppelt. (...) Die Formulierung hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Sprach Moore noch von der Komponentenanzahl auf einem integrierten Schaltkreis, so ist heute von der Transistoranzahl

Wichtiger Bestandteil seiner These ist die einhergehende Optimierung des menschlichen Körpers bis hin zur Unsterblichkeit durch technologischen Fortschritt, er ist also Vertreter des Transhumanismus.

Im Transhumanismus<sup>[22]</sup> (...) wird wie im Humanismus von der Naturbeherrschung ausgegangen, die es notwendig mache, die Menschheit unsterblich zu machen.

Zu einer ersten Blüte kam die Idee der Naturbeherrschung in der neuzeitlichen

Philosophie, etwa bei Descartes: Die Menschen haben das Potential, die »Herrscher und Besitzer der Natur« (maîtres et possesseurs de la nature) zu werden und Bacon: »Wissen ist Macht«

Die ausführlichste Kritik an Naturbeherrschung als Ursache für die Herrschaft des Menschen über den Menschen findet sich in der von Max Horkheimer zusammen mit Theodor W. Adorno verfassten Dialektik der Aufklärung. „Was die Menschen von der Natur lernen wollen, ist, sie anzuwenden, um sie und

---

auf einem integrierten Schaltkreis die Rede, mitunter sogar von der Transistoranzahl pro Flächeneinheit. [https://de.wikipedia.org/wiki/Mooresches\\_Gesetz](https://de.wikipedia.org/wiki/Mooresches_Gesetz) Stand 24.06.2017

22 Transhumanismus ist eine philosophische Strömung begründet auf dem Humanismus, führt aber als wichtigster Unterschied soweit, dass nicht nur die Lebensumstände der Menschheit sondern der Mensch an sich verbessert werden soll. Eine Teilströmung ist der Extropianismus, deren Anhänger davon ausgehen, dass das Universum kein geschlossenes System ist, dessen Energiedifferenz sich ausgleicht, sondern ein offenes. Der Gründer dieser Richtung Max More hat gesagt: »Wir werden uns zusammen mit den Produkten unseres Verstandes entwickeln. Wir werden uns ihnen anpassen, und wir werden schließlich mit unserer intelligenten Technologie zu einer posthumanen Synthese verschmelzen, womit wir unsere Um eine Aussage machen zu können, in welche Richtung ein Vorgang abläuft, wird eine Gleichung benötigt, die sich nur auf den Anfangszustand eines Systems und den darauf ausgeübten Zwang bezieht. Isolierte Systeme streben immer dem Gleichgewicht zu. Dabei muss eine Größe die Antriebskraft sein. 1850 wurde sie von Clausius die Entropie S genannt. Der 1. Hauptsatz beschreibt die Energiefunktion U und der 2. die Entropiefunktion. Genauso wie die innere Energie U ist auch der 2. Hauptsatz eine Zustandsfunktion. Möglichkeiten endlos erweitern werden und unsere Freiheit vergrößern.«

die Menschen vollends zu beherrschen. Nichts anderes gilt“, heißt es darin. Max Weber hat darauf hingewiesen, dass die mit der modernen Rationalisierung steigende Möglichkeit der Naturbeherrschung mit einer Entzauberung der Welt verbunden sei.<sup>[23]</sup>

Genau an dieser Stelle wird deutlich was der Transhumanismus und Künstliche Intelligenz mit der Entzauberung der Welt und Kapitalismus zu tun haben und warum es gilt, dieser Entwicklung mit Glauben entgegenzuwirken. Bereits heute spricht man von einem Internet der Dinge<sup>[24]</sup>, welches die Vernetzung von Gegenständen durch eine virtuelle Welt beschreibt und von dem Verfolgen eines Pakets zur Steuerung der Hausbeleuchtung über eine App alles umfasst, das über das Internet

regelbar ist. Der Drucker kann seine eigenen Tintenpatronen bestellen und so wird über die Dauer eines Zeitraums durch angebrachte Prozessoren ein digitales Gedächtnis erzeugt. Unser Bürostuhl bekommt Sensoren, um das Sitzen zu optimieren und Abhilfe zu schaffen, wenn wir »falsch« oder zu lange sitzen. Kleidung wird mit Sensoren ausgestattet, um unsere Gesundheit zu überprüfen. Durch das Erforschen von Funktionsweisen und die Schaffung von Möglichkeiten, die das Leben »erleichtern«, wird gleichzeitig Künstliche Intelligenz geschaffen. Wir allerdings sehen nur die Erleichterung des Alltags, den Halt, den wir suchen und nicht die Tücken der KI, die uns schon bald in den Schatten stellen könnte. Unsere eigene Überwachung wird uns als sinnvoll suggeriert.

---

23 Max Weber, Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik 20 (1904)

24 Internet der Dinge – Die Verbindung von Dingen durch das virtuelle Netz, App-Steuerung, Onlineaufrufen und /-kontrollieren

## 2.4 Globale Vermessenheit

Nie zuvor erscheint der Begriff „Wissen ist Macht“<sup>[25]</sup> mehr Bedeutung erlangt zu haben als hier. Die Menschheit schafft sich selbst ab durch ihren eigenen Fortschritt, der vielleicht gar keiner ist und nie zu sein versprochen hat. Denn wie Erhart Kästner bereits Ende der 70er Jahre zu denken und niederzuschreiben wagte, ist der Tod nicht erreicht, wenn es zu einem Energiegleichgewicht<sup>[26]</sup> käme, sondern

wenn ein Ding begriffen sei.<sup>[27]</sup> Er vergleicht die Entwicklung und Erforschung der Dinge mit Sklaverei, Automaten als Diener der Gesellschaft (hier ist ein Verweis auf das Internet der Dinge), und stellt im selben Atemzug die Frage ob man denn geglaubt habe, die Dinge würden sich nicht rächen, für jahrelanges Überlisten, das aus Verachtung geschehe, die Unterwerfung derer durch die Menschheit, Naturbeherrschung vorangestellt. Er folgert weiter in dem Abschnitt, dass es doch

.....

25 Francis Bacon (1561-1926) Die Formel »Wissen ist Macht« wird auf ihn zurückgeführt. Der Gedanke findet sich dem Sinne nach schon in den »Essays«(1597) und dann im Aphorismus I des Ersten Buches des »Novum Organum«. Er forderte damit, was später in der Aufklärung die Naturwissenschaft weitgehend bestimmt hat: ihre praktische Nutzenanwendung. Ziel der Wissenschaft sei Naturbeherrschung im Interesse des Fortschritts. ([https://de.wikipedia.org/wiki/Francis\\_Bacon](https://de.wikipedia.org/wiki/Francis_Bacon) Stand 24.06.2017)

26 Energiegleichgewicht: Zweites Gesetz der Thermodynamik - Um eine Aussage machen zu können, in welche Richtung ein Vorgang abläuft, wird eine Gleichung benötigt, die sich nur auf den Anfangszustand eines Systems und den darauf ausgeübten Zwang bezieht. Isolierte Systeme streben immer dem Gleichgewicht zu. Dabei muss eine Größe die Antriebskraft sein. 1850 wurde sie von Clausius die Entropie S genannt. Der 1. Hauptsatz beschreibt die Energiefunktion U und der 2. die Entropiefunktion. Genauso wie die innere Energie U ist auch der 2. Hauptsatz eine Zustandsfunktion. (...) nach diesem Hauptsatz strebt das Universum den Wärmetod an. Die Entropie in einem System kann nur dann sinken, wenn zugleich an einem anderen Ort die Entropie wertmäßig mehr ansteigt. Daraus folgt, dass die Gesamtentropie immer steigen muss. Nach Clausius strebt das Universum aufgrund dieser Tatsache dem sog. »Wärmetod«entgegen. Darunter versteht er den endgültigen Gleichgewichtszustand, an dem die Entropie ihren höchsten Wert erreicht hat und keine Systeme mehr zu spontanen Reaktionen fähig sind.

27 Erhart Kästner, Aufstand der Dinge, Die Neuen Sklaven S.155 ff, 1976, Suhrkamp Verlag

Siegegefühle seien, die der Fortschritt der Ausrechnung der Welt – das, was wir wohl im technologischen, medizinischen und psychologischen Fortschritt der Gegenwart sehen – mit sich bringe, dass aber wiederum Unterdrückung zumindest der Erfahrung nach ausschließlich doch zu einem Aufstand führte. Und er stellt die Idee in den Raum, einen Aufstand der Dinge zu erwarten, wie der wohl vonstatten ginge und ob die Dinge einfach nur verschwinden müssten um Aufstand zu proben. Aus der immer währenden Vermessung der Dinge, den Versuchen, sie wissenschaftlich zu erfassen, zu begreifen, resultiere Schlussendlich die Einsamkeit des Tyrann (Mensch) schließt er weiter, Kälte machte sich breit. Die Dinge wären weggezogen und das Abstrakte würde nachrücken an den Platz der verschwundenen Dinge<sub>[28]</sub>. Er folgert, dass dann wir, die

Menschen wohl sterben müssten, weil wir die Dinge »umgebracht« hätten<sub>[29]</sub>. Im weiteren Verlauf des Kapitel beschreibt Kästner, dass eben diese Dinge Leben in sich trügen, weshalb sie nicht grenzenlos unterdrückbar seien. Er führt als Beispiele Gedichte, Bilder, Verse, Geschichten und Träume an und ich möchte Mode, als Kleidung und Mode gemeint, hinzufügen.

(Zitat)“Es ist der Herren-Wahn unserer Neuzeit, zu meinen, man könne Dinge ohne Maß, ohne Grenze ausspähen, ausforschen, ausbeuten, und es werde schon keine Rechnung deswegen ins Haus kommen. Sie täuscht sich, die Neuzeit. Die Täuschung (...)Neuzeit ist Weltausrechnung; ratio »die Rechnung.«

Auf Seite 162 spricht Kästner den schleichenden, bereits stattfindenden

28 Lat. abs-trahere, verb, wegziehen, entfernen, trennen

29 Erhart Kästner, Aufstand der Dinge, Die Neuen Sklaven S.159, 1976, Suhrkamp Verlag

Prozess des Todes des Unterdrückers, des Siegers, also des Menschen an, begründet mit dem Aufstand der Dinge, die ja nicht alle einfach freundlich seien, sondern zu Grausamkeit neigen könnten, spräche man ihnen ein Natur-Recht zu. Stattdessen wird angenommen, man könne die Wissenschaft und damit die Dinge, erschließen und unter Vertrag stellen, kapitalistisch bezwingen.

Wenn aber die Dinge den Aufstand proben würden, dann hätte all die Ausrechnung ihren Preis gehabt. Und er zitiert an der Stelle La Rochefoucauld „ Die Kunst aller Künste und die Weisheit aller Weisheiten ist es, den Preis einer jeden Sache zu kennen.“

Alles neu Entstandene oder Entdeckte müsse erforscht werden, so wie es ist, es einfach zu lassen, das fiel dem Menschen der Neuzeit nicht ein. Höchstes Ziel hier wäre die Selbst-Schöpfung, die Optimierung des Selbst, die Steuerung dessen, was früher in religiösen

Zeiten die Begabung genannt wurde, dieses aber nicht mehr sein könne, da der Wille des Gebers (Gott) ja nicht erforscht sei.

Im letzten Teil nimmt der Autor davon Abstand, einen Aufruf geschrieben zu haben, da das voraussetze, es gäbe Rückwege, die er anscheinend aber nicht sieht. Er glaubt, die Wissenschaft, die Dinge selbst, haben sich längst verselbständigt, die aufzuhaltende Forschung wird sich selbst zum Verhängnis und es käme zur Regression. Die Zukunft könne nicht abgewandt werden so wie zu Zeiten, als man sich Gottes Schicksal ausgeliefert glaubte und fügte. Er kommt zu dem Schluss, dass die Menschheit so wieder zurück zum Fatum, dem Gegebenen käme, wo das Schicksal (die mystische Figur Moira, das Schicksal), ohne Gottlenkung, das Nichts, weil ein Ding und ein Ding Nichts in seiner Schlussfolgerung, abstrahiert durch



Wissenschaft und „kein Gott war so zornig, wie es die moderne Wissenschaft ist.“<sup>[30]</sup>

Sollte Erhart Kästner mit seiner These, die Dinge verlören an Leben durch Erforschung und Wissenschaft, Recht behalten, hieße das auch, dass Ray Kurzweil und Max Moore auf ihren eigenen Abgrund zusteuern, und die Künstler, die Kästner erwähnt, sagen in ihren Bildern mit toten Gegenständen und deren Begräbnis genau das hervor.

## 2.5 Wissen schafft Glauben

Hans-Peter Dürr, seines Zeichens Quantenphysiker und lange Zeit Vorsitzender des Max-Planck-Instituts postuliert in einem seiner bekannten Vorträge<sup>[31]</sup>, »Wir erleben mehr als wir begreifen.« Dürr zweifelt als gelehrter Naturwissenschaftlicher

die gesamte Realität, wie wir sie begreifen mitsamt all ihren konsekutiven Wissenschaften an, indem er sagt, Materie gäbe es nicht. Er kann bisher nicht anders, als eine Theorie dem entgegenzusetzen, beweisbar ist weder das eine noch andere, da immer etwas als Tatsache unterstellt wird (These). Das ist in der Wissenschaft üblich, jedoch wird kein Wissenschaftler je explizit darauf hinweisen und wir sind derart voreingenommen, dass wir diesen wichtigen Punkt in unserer Weltanschauung einfach ignorieren. Insofern ist an seinem Vortrag vor allem die Tatsache interessant, dass er der Wissenschaft nicht zugesteht, zu wissen, woraus Leben sei, noch wir oder alles von uns als Seiend verstandene. (Dieses Seiende können Dinge sein, in der Verwendung wie Kästner sie beschreibt, die zu erforschenden

30 Zitat, Erhart Kästner, Aufstand der Dinge, Die Neuen Sklaven S.166 ff, 1976, Suhrkamp Verlag

31 Hans-Peter Dürr, Marianne Oesterreicher: Wir erleben mehr als wir begreifen, Herder Verlag 7. Auflage 2014

## + h O u S e O f Z S A. +

Dinge wie der Ozean, die Vögel, die Sterne,  
das Universum, der Mensch vor allen Dingen.)

Die Wissenschaft kommt hier nicht  
weiter. Sie hat ausgedient, sie führt zu  
nichts als Missverständnissen, neuen  
Eingeständnissen, Zugeständnissen und  
wirft wieder nur neue Fragen auf.

Und genau dieser Gedanke war es, der mich  
dazu gebracht hat, überzeugt zu sein, dass  
Glaube hier weiterhilft. Das setzt voraus,  
meine und die Existenz anderer ist wert zu  
sein. Es setzt also Wert voraus, zu denken,  
aber nicht zu verstehen. Etwas nicht zu  
wissen, ist genau wie Erhart Kästner es  
auch beschreibt, das Zugeständnis, nicht die  
Herrschaft über es zu haben, nicht haben zu  
müssen, es nicht mit Macht überschatten zu  
müssen. Die Macht dem Wissen entrissen.  
Die Naturbeherrschung revidiert. Der

Mensch hat keine Macht. Transhumanismus,  
Singularität: ein klares Dagegen.

Denn wenn Wissen nichts bringt als  
Kälte und Tod, dann ist es vielleicht  
nicht das, was man braucht, sondern  
eben das Gegenteil: Glauben.

Trotzdem komme ich nochmal auf die  
Wissenschaft zu sprechen, ist sie doch  
das Steckenpferd der Neuzeit und jede\_r  
geübt darin, ihre Werkzeuge, Mittel zu  
verstehen, und knüpfe bei Dürr's These, es  
gebe keine Materie, an. Was gibt es dann?  
Dürr behauptet es gebe nur Körper, nicht  
Materie. Er gibt zu, dass die Quantenphysik  
bewiesen habe, dass die Idee der Materie  
nicht wahr sein kann. Was es nur gebe, seien  
Beziehungen zwischen einander. Er kritisiert  
an der klassischen Physik vor allem, dass  
sie die äußere Welt und sich trenne. Hier  
sind wir bei der Phänomenologie aus der

Philosophie angekommen. Dabei geht es darum, wie wir wahrnehmen<sup>[32]</sup> und darauf folgend, was wir mit der Wahrnehmung anstellen.(Zitat) »Aber über Phänomene zu sprechen und sich selbst dabei außen vor zu lassen, erzeugt das Gefühl, haltlos im Raum zu schweben, sich nicht mehr verorten zu können. Das jedoch ist psychisch kaum auszuhalten und erfordert Kompensation. Deshalb suchen wir Halt, um uns an irgendetwas in einem scheinbar unendlichen Universum orientieren zu können. Der Blick ins Weltall macht Angst. Festhalten-wollen ist daher der bestimmende Modus jeder durchschnittlichen Wahrnehmung. Sie soll uns mitteilen, dass ein Baum ein Baum, ein Gerät ein Gerät, ein Mensch ein Mensch ist  
.....

– und ich ICH bin. Wir hegen den Wunsch, dass äußere Phänomene, wie auch wir selbst, sicher sein mögen, aus sich selbst heraus, eigenständig und substanziell existierend, damit wir uns auf irgendetwas verlassen und daran festhalten können.“(...)„Wenn wir anfangen, über etwas zu reden, dann fangen wir gewöhnlich damit an zu fragen, was ist, was existiert. Das ist das Erste, was wir fragen. Wenn diese Frage keinen Sinn mehr hat, dann bleibt uns auch die Sprache weg. Es bleiben nur die Fragen, was passiert und was bindet – und nicht, was welche Teile wie verbindet. Das ist für uns ganz ungewohnt.«Diese Aussagen beschreiben übrigens genau das, wo der Kapitalismus, das heutige System die neokonsumistische

32 Das Wort »Phänomen«beschreibt schon im Altgriechischen eine Erscheinung, womit ein mit den Sinnen wahrnehmbares einzelnes Ereignis gemeint ist. Der Begriff »Phänomenologie«oder »phänomenologisch«geht auf das 18. Jahrhundert zurück und findet sich bei Friedrich Christoph Oetinger (Philosophie der Alten), sowie bei Johann Heinrich Lambert (Über die Methode, die Metaphysik, Theologie und Moral richtiger zu beweisen, 1762). Dies als Begriff einer Phaenomenologia oder optica transcendentalis. In Lamberts Schrift Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung von Irrtum und Schein, Teil 4: Phänomenologie oder Lehre vom Schein (1764) wird eine Lehre des Scheins von einer Lehre der Wahrheit unterschieden.Kant gebraucht den Begriff ebenfalls zur Benennung einer Lehre von den Grenzen der Rezeptivität. Daraus entstand unter anderem seine Kritik der reinen Vernunft.[2]

Gesellschaft ergreift und mit sich schleift:  
Die Haltlosigkeit, das Bedürfnis sich zu definieren, um Halt zu finden. Wir kennen uns in der verdinglichten Welt mit Dingen aus, also suchen wir in ihnen Halt. Worauf Dürr allerdings wirklich hinaus will, ist die Begrenztheit der Wissenschaft.

Die Trennung zwischen dem Außen und dem Innen, dem Subjekt und dem Objekt, ist auch bei Husserl schlichtweg nicht Teil seiner Gedanken. Und somit wäre auch keine Haltlosigkeit da, kein Schweben im Raum! Er besteht auf Intentionalität, d.h. die persönliche Perspektive auf das Wahrgenommene. Gut als Beispiel kann man eine optische Täuschung anführen, von der man nicht genau weiß, wie genau das Gesehene denn nun aussieht, ob es anders aussieht, ob andere es auch so sehen? Er benennt hierfür einmal Noesis und Noema, das erste ist wie man es sehen will und das zweite, wie es dadurch dann wird. Wenn

ich eine Katze liebe, dann ist es auch eine geliebte Katze während ich sie ansehe. Je nachdem wie ich drauf schaue, ändere ich ihre Sinnhaftigkeit. Das wiederum löst die Widersprüchlichkeit des Rationalismus auf, weil dann während Bewusstsein ist, auch Sein wäre, also nicht erst das eine oder das andere. Sondern gleichzeitig.

Was ist, wenn Dürr's Annahme es gebe keine Materie, wahr sei und an dessen Stelle sei alles ein Bewusstsein?

Das würde bedeuten, alles sei Seele und weiterhin, wenn davon ausgegangen würde, dass dann ja jeder jeden fühlen könne. Das wiederum würde erklären, warum man eben nicht alles erklären, wissen und vermessen müsste. Denn das wäre vermessen, Maß zu nehmen an sich selbst und somit sich selbst nicht zu glauben.

Was, wenn das, was wir mit Intuition bezeichnen, nicht ganz einfach das ist,

was hier der Seele entspricht, das Fühlen des Ganzen, die Verbindung untereinander, von der Dürr spricht? Man stelle sich ein solch komplexes Konstrukt eines Ganzen vor, in dem jeder und alles – um in unserer begrenzten Vorstellungskraft der Dinge zu bleiben – einen nicht auswechselbaren Teil einnimmt. Die Summe aller ergibt dann das Ganze.

Die Schwingungen, die die Wissenschaft nachgewiesen hat<sup>[33]</sup>, wären alle ein Bewusstsein. Das klingt insofern einleuchtend, als dass Blumen besser zu Urtönen und Bachmusik wachsen, zu Schwingungen, und deshalb können wir, wenn Musik gespielt wird, so sehr nur fühlen und zwar mit sofortiger Wirkung oft.

Eine neue Idee mag allerdings eine neue Art der Kommunikation bedürfen. Jeremy

Rifkin sagt in seinem Werk „Die emphatische Zivilisation“<sup>[34]</sup> gleich zu Anfang, dass jede (Industrielle) Revolution auch eine Neuerung der Kommunikationsmittel aufwies. Und die Veränderung eines Weltbildes wäre doch als Revolution zu betrachten, was hieße es denn konkret, wenn wir der Wissenschaft wie wir sie kennen, dem Posthumanismus, der Anthropologie, der Schulmedizin und Klassischen Physik den Rücken kehrten, anfangen zu glauben, das Fühlen, also Empfinden, und daraufhin Wahrnehmen, eine Größe darstelle? Bewusst sein heißt ja zuerst vor allem etwas so genau wissen, dass Erfahren und Bewusstseinszustand simultan geschehen, ja eigentlich eins sind.

Es ginge um Intuition, um Sinnlichkeit, Sinneserfahrung, um Miteinander. Wenn die Intuition das Einzige wird, weil sie es immer war.

33 Joachim Ernst Behrendt, Die Welt ist Klang – Nada Brama, Herausgeber Bernd Ulrich, 2007

34 Jeremy Rifkin, Die empathische Zivilisation, Fischer Taschenbuch Verlag 2012

Dann wäre jedenfalls ein Abwenden der technischen Singularität möglich, um nicht zu sagen verpflichtend, und das Anstreben des sich bewusst -werdens Aller unumgänglich.

Was, wenn man eine neue Sprache erfinden muss? In seinem Buch »Miamification« zitiert Armen Avanesian Lev Manovich, der von Software als Sprache der Welt spricht, wir sähen die Welt durch Software. Avanesian weist darauf hin, dass Kommunikation, also Sprache ja immer durch Sender und Empfänger jeweils Bedeutung beigemessen werden und kritisiert erstens das Unvermögen der Menschen bei Google und Facebook und dergleichen das Datenvolumen überhaupt verarbeiten zu können und fragt zweitens ganz richtig, ob bei den Daten denn Bedeutung durch Sender und Empfänger in diese Sprache

käme und wenn ja, wer der Sender sei, also die Bedeutung beeinflusse. (Doch nicht etwa Ray Kurzweil bei Google, der größten »Datenverteilmachine« schlechthin?)

Kleidung mit ihrer Haptik, den Farben und Formen, dem Schutz und ihrem Ausdruck ist eine sehr direkte Sprache. Kleidung schafft Bedeutung, hängt vom Sender und Empfänger ab, ist eine Sammlung verschiedener Zeichensysteme und beinhaltet somit alle Parameter um als Sprache zu gelten<sup>[35]</sup>. Ihr Empfinden ist immanent, unbeeinflusst und analog, es ist der direkte Weg zur Seele<sup>[36]</sup>, zum Bewusstsein. Und Seele ist eben nicht Verstand, der ist begrenzt, die Seele unendlich. Seele ist das, was der Menschheit nicht abhanden kommen darf, das, was ich meine, wenn ich von Bewusstsein und Intuition spreche, das was uns von KI unterscheiden kann und das, was

35 Kommunikation (lat. communicatio, ‚Mitteilung‘) - Austausch von Informationen von Sender und Empfänger

36 Seele: Hier verwendet als Begriff für das Bewusste und Unbewusste, den Geist, der nicht erforscht ist, Intuition

vielleicht noch viel mehr schaffen kann, nämlich den Semio-Kapitalismus<sup>[37]</sup> stürzen. Meine Sprache sei daher die Kleidung, das direkte Gewand der körperlichen Seele, des Fühlens durch Frequenzen sichtbar gemacht, dem Licht. Denn am Anfang war Licht. Damit wir mit unserem beschränkten Verständnis des Ganzen in der Abwesenheit von Materie Körper sehen und verstehen können. (Andererseits ist es ja gerade das Sehen, was zu der verhängnisvollen Verdinglichung der Welt und somit unserer Entfremdung geführt hat.)

Ohne Licht wäre alles Schall, wäre keine Zeit<sup>[38]</sup>, kein Raum. Kein Regenbogen, keine Farben. Alles, was wir verstehen, ist da durch Licht.

---

37 Semio-Kapitalismus: Die Verschmelzung von Symbolischem (Sprache, Zeichen), Ökonomie und Politik bezeichnet Franko Brardi als Semio-Kapitalismus. Überproduktion an Zeichen, in einer Zeit der Überproduktion (Armen Avanesian, Miamification, Merve Verlag 2017)

38 Rüdiger Vaas, Zeit und Gehirn (Essay) Zeit als Zeitwahrnehmung zu verstehen ist bisher nicht erforscht, der Mensch besitzt kein Organ hierfür, sondern macht sie abhängig von Bewegung, Abfolgen. <http://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/zeit-und-gehirn/14651> Stand 24.06.2017

Wir bräuchten keine Kleidung und keine Mode weil keine Zeit und damit keine Veränderung.

(#hosefliegt - Miami Weiss.)

Nach all diesen Überlegungen wird vor allem eins klar, und das ist die Tatsache, dass die Wissenschaft an ihre Grenzen stößt. Die Wissenschaften haben sich zur Aufgabe gemacht, die Dinge zu erforschen und herauszufinden, woher sie kommen und wohin sie gehen. Aber weder das eine noch das andere konnte bisher sicher belegt werden. Das extensive Ausmaß an Wissen und der Überschuss an Daten über die Welt in der wir leben und uns selbst reicht aus, um sich in Momenten

unheimlich klein und unwissend zu fühlen und gleichzeitig eben das warme Gefühl der Dankbarkeit, von dem ich anfänglich spreche, zu verspüren. Es reicht aus, um unseren geliebten Hamster von einem Spezialisten der Veterinärmedizin gesünder erscheinen zu lassen, die Lebenserwartung von Menschen zu vervielfachen im Gegensatz zu noch vor 300 Jahren. Wir können durch sie Leben schützen und erhalten. Und doch sehe ich um uns herum nicht mehr als das Rasen auf einen Abgrund zu, die Menschheit schafft sich selber ab, ob die technische Singularität wie prophezeit eintritt oder nicht. Denn was ist das Sein ohne Gefühl, wenn alles Seele sein möge? Max Weber hat bereits in seinem Text gemutmaßt, dass es zu (Zitat) »einer mechanisierten Versteinerung mit einer Art von krampfhaften Sich-Wichtig-nehmen kommen könnte (...) und die »letzten« Menschen sich einbilden könnten eine nie

vorher erreichte Stufe des Menschentums besteigen zu können.« Ray Kurzweil hat ihn vielleicht nie gelesen? Mein Plädoyer an die Menschheit ist also, glaubt wieder und gebt Euch mit der Begrenztheit des menschlichen Verstehens zufrieden. Und eigentlich müsste ich, in aller Konsequenz der These, diese Arbeit auf den Satz am Schluss beschränken. Weil es Unsinn ist, einen Satz mit Mitteln des Gegensätzlichen zu begründen. Glauben ist nicht Wissen, sonder Zuversicht. Und doch schafft Wissen Glauben.

Ob eine technische Singularität wie Ray Kurzweil sie voraussagt überhaupt eintreten würde sei dahingestellt. Die Fähigkeit zu empfinden, zu spüren und damit ein Bewusstsein zu erlangen, die Fehler, die sie machen und ihre liebenswerten Unzulänglichkeiten, vor allem aber der Glaube sind das, was Menschen ihre



Natürlichkeit<sup>[39]</sup> verleiht und somit die Waffen gegen die KI und prognostizierte Singularität.

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.<sup>[40]</sup>

---

39 Natürlichkeit verwende ich hier ganz bewusst anstelle von Menschlichkeit, der Begriff ist hier zu sehr mit der »Maschine« Mensch behaftet.

40 Quelle: Neues Testament. Der Brief an die Hebräer (Hebr 11,1)

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Verlags

### III. Pfeiler - Das Handeln

#### 3.1 Was ist house of ZSA.?

House of ZSA. liefert keine Marke in dem Sinne, sondern eine ganze Haltung.

Mit dem im Buch beschriebenen Hintergrund stellt ZSA. den Versuch dar, in der Welt, die wir geschaffen haben, eine Alternative beim Kleidungskauf zu bieten, für diejenigen, die diese Haltung – wenn auch nur teilweise – teilen.

ZSA. soll ein Zeichen setzen, das zu Achtsamkeit und Entschleunigung auffordert und steht für im Folgenden genannte Werte.

##### 3.1.1 Emblem

Das Wiedererkennungszeichen besteht aus drei Buchstaben, die ein gleichschenkliges Dreieck ergeben, berührt an zwei Stellen

von gleichen Geraden, so lang wie eine Seite des Dreiecks. Die jeweilige Stärke der Linien soll sich proportional mit der Größe angleichen. Oben liegt auf die Gerade, die alles Himmlische im transzendentalen Sinn, den Himmel, wie wir ihn sehen, unseren geistigen und physischen Horizont und die Hoffnung reflektiert, die uns hält. Die Endpunkte dieser Geraden, sowie der untere Endpunkt der anderen Geraden liegen auf einem imaginären Kreis der das Gesamte umrundet und somit das Universum, die Schöpfung, das Alles darstellt, unsichtbar und bisher noch größtenteils unerforscht.

Die senkrechte Gerade, die gleichzeitig aus dem Mittelpunkt eines imaginären Kreises, auf dem das Dreieck liegt, entspringt, steht für die Erde, das Erden als psychologischer Ausdruck und die Standhaftigkeit, Beständigkeit, Bodenständigkeit, die uns in Verbindung mit unserer Herkunft, dem Planeten Erde, dem steten Geist, hält. Dieser

Aufbau ist angelehnt an die sogenannte Heilige Geometrie<sup>[41]</sup>, bei der es um die Suche nach der Ordnung der Schöpfung geht. Ich bin mir durchaus der Nähe zur Esoterik und der hiermit verbundenen Gefahr der Vermischung von Wissenschaft und Spiritualität bewusst, genau darum geht es mir andererseits auch: ich plädiere für mehr Glauben, Transzendenz und stehe »Verwissenschaftlichen« der Welt kritisch gegenüber. Obwohl die Natur nachweislich Gesetzen des Goldenen Schnittes<sup>[42]</sup> folgt, und somit berechenbar erscheint, verorte ich dieses Wissen als Annahme; eine Information, die Prozesse der Informationsverarbeitung nach sich zieht und nach der gesucht wurde, deren Qualität weiterhin nicht bekannt ist, weil

.....

wir die Schöpfung bei weitem nicht erforscht haben. Daher ist diese Information<sup>[43]</sup> interpretierbar und ich persönlich werte sie als Indiz auf die Herrlichkeit der Schöpfung, der Gesamtheit der Natur, wie sie von uns als Mensch wahrgenommen werden kann und schließe daraus, dass diese Gesamtheit nicht nur meinen, sondern den Verstand eines jeden Menschen, weit übersteigt. Hier trifft Naturwissenschaft auf Transzendenz, wie Hans-Peter Dürr es in seinem Vortrag »Wir erfahren mehr als wir begreifen« beschreibt. Ab einem gewissen Punkt ist auch die Wissenschaft sprachlos und der Glaube wird zu einer Notwendigkeit.

41 Heilige Geometrie: In der Heiligen Geometrie wird davon ausgegangen, dass alles in der Natur nach einer bestimmten Ordnung, einem Muster aufgebaut ist. Platon hat bereits 5 sogenannte platonische Körper bezeichnet, die jeweils gleichseitige Vielecke sind, und auf deren Muster z.B. Kristalle, Metalle und Zellen zurückzuführen sind.

42 Der Goldene Schnitt ist Euklidische Geometrie und belegt die Muster der Natur durch Größenverhältnisse an vielen Stellen und dem Menschen selbst. [https://de.wikipedia.org/wiki/Goldener\\_Schnitt](https://de.wikipedia.org/wiki/Goldener_Schnitt) Stand 24.06.2017

43 Information wird je nach Perspektive anders verwandt und fordert eine wissenschaftliche Auseinandersetzung (Informationstheorie) für sich, die an dieser Stelle den Rahmen sprengen würde.

### 3.1.2 Anbringung des Emblems an Kleidung

Die Kleidung, die im »house of ZSA«erhältlich ist, wird jeweils im Anschluss an die Fertigung mit dem gestickten Emblem gekennzeichnet, dem eines Wäschezeichens ähnlich, welches gleichzeitig ein Textillabel haften lässt, auf dem der Name der fertigenden Person, sowie Produktionsstätte zu lesen sind nebst Waschanleitung. Es kann unter kleinem Aufwand entfernt werden, da es an unauffälligen Teilen des Kleidungsstückes angebracht ist, sollte die Auszeichnung unerwünscht sein.

Das Emblem wird an vielen der Teile als Knopf verwendet, aus Plexiglas per Lasercutter geschnitten.

### 3.2 Die Werte

ZSA. handelt nach bestem Wissen und Gewissen verantwortungsvoll

und achtsam. ZSA. glaubt, dass alles aus Allem ist, und alles Allen.

Der Glaube ist das, was uns gemein ist, er ist das, was hält. Jede\_r glaubt wie sie möchte. Der Glaube ist frei.

Genauso frei ist die Nutzung des Zeichens, aber stellt es niemals auf den Kopf.

Transparenz

Verantwortung

Stillstand

Achtsamkeit (inkl. Umwelt, Mitmenschen, Tiere)

Nachhaltigkeit

#### 3.2.1 Transparenz

Weil ich respektvoll mit meiner Umgebung umgehen möchte, ermögliche ich meinen Kunden eine Kaufentscheidung auf Grund von

Informationen über die Wertschöpfungskette von ZSA. zu treffen. Daher können auf der Webseite oder auf Anfrage alle Information hinsichtlich der Produktion, Materialien, Investition und Preisstruktur in Erfahrung gebracht werden. Das Auszeichnen der Ware mit Materialzusammensetzung und Herkunft sehe ich als Pflicht, wenn auch die Gesetze mehr Spielraum erlauben.<sup>[44]</sup>

### 3.2.2 Verantwortung

house of ZSA. nimmt die Verantwortung als Marke eines Alltagsproduktes Ernst und strebt nach bestem Wissen und Gewissen folglich danach, Kleidung zu entwickeln, die den Ansprüchen der Menschen einem von ZSA. definierten Gesellschaftsteil entspricht.

Die Kollektion umfasst alle Kleidungsstücke, die nach dem Ermessen der Urheberin in den Kleiderschrank<sup>[45]</sup> eines Menschen gehören, dessen Profil dem der Zielgruppe entspricht. Jedes Stück wird nach Parametern entwickelt, die Tragekomfort, Langlebigkeit durch Materialwahl, Verarbeitung und modische Aspekte in Betracht ziehen. Hier ist anzumerken, dass es natürlich jedem Individuum freisteht, das Tragen der Kleidung für sich zu beanspruchen und die Zielgruppendefinition nicht exklusiv zu verstehen ist.

ZSA. versteht ihre Arbeit und insbesondere die Gestaltung der Marke house of ZSA. mitsamt der ersten Kollektion als Gesellschaftsdesign, bei dem es darum geht, Gesellschaft zu analysieren und Lösungen

---

44            Download <https://www.ihk-schleswig-holstein.de/blob/swhihk24/innovation/downloads/innovation-technologie/1370924/7620a7dca7e26a4d7e4a7d1689d600d9/Textilkennzeichnungsverordnung-data.pdf>

45            Ausgenommen Unterwäsche, Socken und Schuhe; wenn auch Konzeptschuhe Teil der Kollektion bilden, erschöpfen diese nicht die Auswahloptionen und Notwendigkeiten wetterfesten Schuhwerks je nach Lebensraum

anzubieten für eine bessere Gesellschaft, in einer Welt, die uns fremd geworden ist<sub>[46]</sub>.

Als Ausdruck dieses Verantwortungsgefühls können alle Kleidungsstücke den jeweils beim Kauf angegebenen Zeitraum über kostenlos repariert werden, mindestens jedoch 5 Jahre lang, sofern die notwendigen Materialien vorhanden sind. Ausgeschlossen von dieser Garantie sind selbstverständlich mutwillige Zerstörung oder falsche Handhabung der Textilie.

Teil dieser Verantwortung ist die Verantwortung den Mitarbeitern eines jeden Produktionsschrittes, ob frei oder angestellt, mitsamt ihren Familien gegenüber; Faire und soziale Entscheidungen hinsichtlich der Zulieferkette sind eine Selbstverständlichkeit und bedürfen keiner weiteren Erklärung, da ZSA. dauernd bestrebt ist,

.....  
46            Siehe auch Kapitel 1 - HoUsE oF ZSA. - von der Verantwortung

47            Die Savile Row ist eine Strasse in Mayfair, London, an der seit Jahrhunderten Herrenmaßschneider angesiedelt sind,

verantwortungsbewusst ihren Mitmenschen gegenüber zu handeln. Wie bereits im ersten Teil erwähnt, bin ich mir des Konfliktes bewusst, dass Konsum einerseits Mitschuld trägt am Zustand der Welt, aber Kleidung andererseits den Menschen auf vielerlei Art zur Erfüllung verschiedenster kultureller und/ oder Grund- Bedürfnisse dient.

Die Grundidee ist also, einige wenige Kleidungsstücke zu schaffen, mit denen man gut ausgestattet durch den Alltag kommt. Ausgenommen von dieser Auswahl sind ein maßgeschneiderter Anzug, welcher für jeden Herrn zu empfehlen ist und eine weitaus wichtigere Investition als ein Kleinwagen wäre. Dieser jedoch wird am besten von Spezialisten an der Savile Row erstanden und als Erbstück über Generationen weitergegeben<sub>[47]</sub>. Weiterhin ausgenommen

sind neben Unterwäsche und Socken Jeans, weil erstens ein Paar meines Erachtens unter modischen Aspekten nicht unbedingt in einen Kleiderschrank gehört und zweitens die Zulieferkette derart komplex und weltanschädigend<sup>[48]</sup> ist, dass auch hier am besten Spezialisten den Part übernehmen, und mittlerweile gibt es verschiedene fair, sozial und umweltfreundlich operierende Marken, die durchaus empfehlenswert wären.

### 3.2.4 Stillstand

Grundsätzlich nimmt ZSA. als Folge der in dieser Arbeit beschriebenen Haltung Abstand von den üblichen Prozessen der Modeindustrie mit mittlerweile 2-6

Kollektionen pro Jahr, teils sogar 12. Die Stücke bleiben gleich und werden - wenn überhaupt - in ihrer Schnitfführung und Verarbeitung optimiert, mit Hilfe von „Trägerfeedback“. Jedoch werden in unregelmäßigen Abständen neue Farben und abhängig von der Entwicklung äußerer Umstände auch Formen entwickelt. Ein äußerer Umstand könnte beispielsweise sein, dass immer wieder nach einem bestimmten Produkt gefragt wird, ein anderes wiederum kaum Beachtung findet. Hier würde sich ein Austausch der Ware lohnen.

Jedes Kleidungsstück ist Teil einer limitierten Serie, deren Anzahl jeweils bekanntgegeben wird. Ziel dieser Limitierung ist die

---

welche die Englische Schneiderkunst maßgeblich geprägt haben und die bis heute Menschen eine zweite Haut verleihen. Mittlerweile gibt es auch moderne Häuser neben den Traditionellen, wie z.B. Alexander McQueen und Oswald Boateng, und verschiedene Preisklassen, sowie die Optionen einen Maßanzug, nur mit Stoffwahl oder von der Stange zu kaufen. Einige Häuser bieten Führungen an, die jedenfalls einen Besuch Wert sind.

48      Weltanschädigend (Mensch, Tier und Umwelt schädigend): ein Paar verbraucht an die 19 Tausend Liter Trinkwasser in der Herstellung allein! Die Färbemethoden sind hochgesundheitsschädigend und Färber haben teilweise keine höhere Lebenserwartung als 35 Jahre!

Kontrolle des Konsumverhaltens der Kunden einerseits, und die Kontrolle über Einnahmen, also des nicht wachstumsorientierten Prinzips, andererseits. Ich strebe nach Werten der Bedarfswirtschaft<sup>[49]</sup>, mein persönlicher Bedarf setzt sich zusammen aus Lebensunterhalt, Lebenshaltungskosten wie Miete, Krankenversicherung und Sozialabgaben, sowie der Unterhaltsförderung meiner Familie. Details hierzu findet man auf der Webseite von house of ZSA [www.houseofzsa.com](http://www.houseofzsa.com)

### 3.2.5 Achtsamkeit

Achtsamkeit ergibt sich aus dem Glauben, dass alle Menschen miteinander verbunden sind; Es wäre auch eine Art der Selbstverletzung, absichtlich unachtsam

.....

49 Wikipedia, 22.6.2017 07:10 Uhr: Subsistenzwirtschaft oder Bedarfswirtschaft bezeichnet eine grundlegende wirtschaftliche Strategie, bei der die Produktion vorrangig der Selbstversorgung ohne nennenswerte Überschüsse dient. Im Unterschied zur reinen Selbstversorgung schließt sie jedoch auch den Tauschhandel eigener Erzeugnisse auf lokalen Märkte ein. Grundsätzlich steht dabei der Gebrauchswert der Güter im Vordergrund, nicht ihr möglicher Tauschwert. Das Ziel der Beteiligten ist nicht die Erwirtschaftung von Profit oder eine Gewinnmaximierung, sondern nur die Sicherstellung des eigenen Lebensunterhaltes.

mit seiner Umwelt und anderen Menschen umzugehen. Glaube verpflichtet.

Aus dieser Haltung heraus lässt sich alles Weitere ableiten. Bedenke alles Dir im Bereich des Möglichen und handle achtsam. Das ist der Auftrag von ZSA. Erkenne Dich selbst, wie das Orakel von Delphi bereits auffordert. Hier geht es nicht darum, das Selbst zu optimieren und zu gestalten, sondern darum, alles zu erkennen anhand des Selbst. Zu sich hat man Bezug, sich selbst würde man am Leben erhalten wollen. Das ist einem bekannt und geläufig, und gleichwohl erhält man alles mit einem Verbundene, das müsste der logische Schluss sein.

### 3.2.6 Nachhaltigkeit



Eine weitere unumgängliche Folge des Glaubens an Eins ist die Nachhaltigkeit. Unter diesem Begriff soll verstanden werden, nach bestem Wissen und Gewissen (s. Kapitel 1) das bestmögliche aus der Situation mitsamt all ihren Tücken, der Modeproduktion, zu machen, um sanft mit dem uns Bekannten und Nichtbekannten umzugehen. Dabei sei dahingestellt, ob es sich lohnt, menschliches Leben zu erhalten, wir glauben ja es sei Teil des Ganzen, und somit stürbe alles.

Es ist also die Zuversicht, die erhält. Nachhält.

### 3.3 Die Kollektion

#### 3.3.1 Die Serie

Der Bestandteil einer jeden Serie ist ihr zusammenhängender Charakter, ein Wesenszug, etwas Wesentliches, das sich

wie ein roter Faden durch die Serie zieht, nicht unbedingt erkennbar für seine\_n Träger\_In, aber im bewusst sein geschaffen.

Jedes der von mir geschaffenen Kleidungsstücke spricht einen oder mehrere Sinne an, obgleich Kleidung als solches in Körperkontakt tritt und unumgänglich Sinnwahrnehmung hervorruft, habe ich bei der Gestaltung besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass Luft beispielsweise erlebt wird, indem Luftströme durch Öffnungen entweder die Haut streichen oder Geräusche bilden, den Stoff schweben lassen und so eine transzendente Erfahrung erleben lassen. Kratzt der Stoff oder raschelt er? Sieht man hindurch bei Licht von hinten? Schränkt er ein oder ist das Kleidungsstück auf eine bestimmte Weise befreiend, zum Beispiel im Bein, der Bewegung? Diese Entscheidung geht auf die Ansicht zurück, dass Fühlen etwas sei, das geübt werden müsse und weiterhin das

Einziges, denn wenn etwas gefühlt ist, mit dem Bewusstsein, dann ist es Bewusstsein und bedarf keiner Wissenschaft mehr.

Ich habe mich weiterhin für Schnitte entschieden, die es der Intuition des Trägers überlassen, wie sie zu tragen seien, oftmals Asymmetrie anwendend, das Nicht festgelegte, die nicht bekannte Größe x.

Viele der Kleidungsstücke fordern auf ihre Art und Weise als Tugend eine Achtsamkeit ein, sei es wegen der Fragilität des Materials, z.B. beim Strick oder der besonderen Art des Ankleidens. Das sich bewusst werden wird also geradezu suggeriert, man kommt nicht umhin, als sich in das Sein hineinzudenken.

Eine Anleitung zur Achtsamkeit auf alltägliche Art und Weise.

Hier möchte ich darauf hinweisen, dass von der Wahrnehmung, wie sie in der

Wissenschaft behandelt wird, der Begriff der Empfindung unterschieden wird, und eine Vorstufe zur Wahrnehmung darstellt. Wenn man die Idee, dass eine Empfindung (engl. Sensation vs. Perception) im Gegensatz zur Wahrnehmung unmittelbar, nicht vorhersehbar, aber immanent ist, voraussetzt, so hat Kleidung, die Sinnesempfindungen hervorruft, die Qualität, das Bewusstsein zu fühlen, von dem ich im zweiten Teil spreche<sup>[50]</sup>.

### 3.3.2 Die Silhouette

Bei der Findung der Silhouette bin ich zuerst von der Seitenansicht ausgegangen, so wie Alexander McQueen einmal beschrieb, die schlimmste Perspektive einer Silhouette und damit die erste zu beherrschen. Ich gehe von der Seite aus, weil es diejenige ist, welche die Bewegung erkennen lässt, im Gegensatz zu vorne und hinten. Wenn

ich jemand von vorne sehe, erkenne ich nicht zwangsläufig auf welche Art oder wie schnell er sich bewegt, von der Seite jedoch schon. Kleidung aber lebt und muss deshalb mit der Bewegung, der steten Veränderung verstanden werden. Erst wenn die Bewegung das Kleidungsstück meiner Ansicht nach nicht ruiniert, ist die Silhouette meinen Ansprüchen gerecht. Welche Silhouette dem Ideal einer jeweiligen Serie entspricht, mache ich unter anderem an der Art der Bewegung, die durch Erlerntes assoziiert wird, fest. Schleichen mit hängenden Schultern erinnert an Zurückhaltung, Sorge, Angst oder Empfindsamkeit. Aufrechter Gang gemäßigten Schrittes ist auf Selbstbewusstsein und Ausgeglichenheit zurückzuführen. Hierbei handelt es sich also nicht um Anmaßungen meinerseits, sondern um Codes innerhalb einer bestimmten Gesellschaft oder Gruppierung, die eine Form der Allgemeingültigkeit und

somit dem Anspruch der verstandenen Kommunikation Genüge leisten.

### 3.3.3 Die Farben

Bei der Wahl der Farben bin ich einer persönlichen Empfindung als Ursprung der Vision gefolgt, die ich hatte als ich an einem Wintertag in Mecklenburg-Vorpommern durch einen verschneiten Wald im Tiefnebel verborgen, lief. Diese Empfindung und Wahrnehmung rief eine Assoziationskette hervor, brachte Erinnerungen an verschiedene Punkte in meinem Leben und schlussendlich lässt sich die Farbwahl farbtheoretisch erklären. Der früheste Punkt der Erinnerung sind mehrere Träume durch meine Kindheit hindurch, in denen immer das Licht grünlich erschien, als sei alles schwarzweiss in grünes Licht getaucht, um es einer kläglichen Beschreibung zu unterziehen. Ein weiterer nennenswerter Punkt sind die Jahre in Großbritannien (2004-2011), dessen Land selbst im

Winter in einer solchen Vielfalt an Grüntönen erscheint und in den Morgenstunden öfter als nicht in Tiefnebel getaucht ist, als sei es nicht wirklich. Ein Großteil der verwandten Stoffe ist wahrnehmbar in ungesättigten Farbtönen, als seien sie in Nebel getaucht. Sie geben mir direkt ein Gefühl der Heimat, der Geborgenheit mit der Farbpalette, sie deckt mich ein, hält und trägt mich.

Wir verwenden Grün als Farbe der Hoffnung, des Lebens, verbinden mit ihr Leben und Natürlichkeit.

In der Physik der Farben wiederum ist grün die Farbe, mit der zusammen rosa weiss ergibt, rosa - dass es eigentlich nicht gibt<sub>[51]</sub> - kann aus grün weiss machen, also alles, das Licht, die Frequenzen, aus denen wir unsere Schöpfung begreifen.

.....

51 »Rosa« besteht eigentlich aus roten und blauen Lichtfrequenzen; da, wo rosa im Farbspektrum angesiedelt wäre, ist eine Lücke. <http://scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2012/04/05/es-existiert-kein-rosa-licht/> Stand 27.06.2017

Also ist die nächste Farbe rosa, ein zartes, gelbstichiges rosa, das in einem minderwertigen Verhältnis zu grün innerhalb der Kollektion auftritt.

Die einzige klare Farbe, nicht »vernebelt«, ist gelb. Gelb steht in der Farbpsychologie für Licht, um das es mir ja ununterbrochen geht. Gelb signalisiert Aufmerksamkeit, Obacht, ohne Verbote auszudrücken oder „Stop« zu rufen.

Ein kleiner Anteil an Chinarot steht für den roten Faden, die Bedeutsamkeit, das sich bewusst sein einer Sache und die Fortsetzung innerhalb einer Serie, einem Projekt.

Da schwarz eine Farbe ist, die nicht physikalisch existiert, kommt es in der Kollektion auch nicht vor. Das Vantablack, welches geschaffen wurde ist zwar

anscheinend ganz schwarz, jedoch wäre ganz schwarz eben nichts, wenn wir in Frequenzen denken, und somit schliesse ich mich an und wähle eine dunkles blau, von Menschen mit einer nicht differenzierten Farbwahrnehmung bereits als schwarz wahrnehmbar. Blau steht hier für Zurückhaltung, für Bescheidenheit und Ehrfurcht. Es soll eine feierliche Farbe sein, die Ehre gibt dem Ganzen, indem die Sache durch wenig Sichtbares in den Hintergrund gerückt wird.<sup>[52]</sup>

Alles in allem bleibt es dem Betrachter, dem Empfindenden, überlassen, unumgänglich sogar, wenn wir konsequent meinem Text folgen, was die Farbe auszudrücken vermag. Und genau das, dieser Teil der Intuition, ist das Wunderbare an dem,

.....

52            Wie bei den Mönchen Komuso durch eine Kopfbedeckung das Selbst abgestritten, unsichtbar gemacht wird, so soll hier die Farbe, die fast alles Licht schluckt eine ähnliche Bedeutung tragen Als Komusō (wörtl. „Mönche der Leere und des Nichts“; ältere Bezeichnung Komosō, d.h. „Strohmattemönche“) werden in Japan die Anhänger der Fuke-Schule (jap. Fuke-shū) bezeichnet. Sie tragen eine Kopfbedeckung, die ihre Identität verdeckt, ihr Ego also als unwichtig beschreibt.

was ich schöpferisch ausdrücken vermag und so zum Mitvollziehen anstifte.

### 3.3.4 Materialwahl

Bei der Wahl der Materialien wird darauf geachtet, eine ausgewogene Mischung an Fasern zu verwenden, vornehmlich Schurwolle, Viskose, Baumwolle und Leinen. Andere Fasern wie Polyester finden durchaus gelegentlich ihren Platz, auch diese haben Vorzüge und es muss immer abwogen werden, welchen man bedienen möchte. Während Polyester mit der Ressource Rohöl hergestellt wird, bietet es Eigenschaften wie leichte Pflege und schnelles Trocknen, so dass im Alltag der Energie- und Wasserverbrauch deutlich geringer ist als der von beispielsweise schwerer Baumwolle, welche ja in der Herstellung bereits

Ummengen von Wasser verbraucht und Platz, der für Nahrung gebraucht würde<sup>[53]</sup>.

Als Prinzip bei der Materialwahl gilt unter anderem, dass mit dem, was gerade auffindbar ist, gearbeitet wird. Wenn ein Leinenhersteller also Überhänge in seegrün anzubieten hat, wird eine Reihe an Hosen in dem seegrünen Leinen produziert. ZSA versucht, zuerst nach genügsamen und der Umwelt gegenüber sparsamen Kriterien der Materialwahl vorzugehen. Sparsam auch, um den günstigeren Preis an den Verbraucher weitergeben zu können.

Ein wichtiger Bestandteil der Kollektion sind außergewöhnliche Kleidungsstücke, die in liebevoller Handarbeit gefertigt sind. Hierbei handelt es um Einzelteile aus selbst gefertigtem Strick, inklusive eigens erstelltem Muster, der durch seine Fragilität

zu Achtsamkeit im Alltag auffordert und um Stoffe teils mit Naturfarben selbst gefärbt. Es finden sich Gewebe, die von der Hamburger Künstlerin Nicole Kiersz gefertigt wurden. Diese Stücke haben ihren besonderen Platz in der Kollektion und stellen erste Versuche einer Zusammenarbeit dar, die für die Zukunft geplant ist.

Die Herkunft des Materials ist jeweils dem Etikett an der Kleidung beim Kauf zu entnehmen, sofern bekannt. Problematisch hierbei ist, dass innerhalb der komplexen Wertschöpfungskette Lücken in der Kennzeichnung der Herkunft erlaubt sind. So muss die Spinnerei beispielsweise der Weberei bereits nicht mehr mitteilen, woher die Fasern für das Garn ursprünglich stammten. Transparenz in der Wertschöpfungskette der Bekleidungsindustrie stellt ein Problem

dar, das anderenorts ausführlich beleuchtet wird, ich möchte hier von einer Ausführung absehen. Eine Liste weiterführender Literatur findet sich im Anhang.

Knöpfe und andere Kurzwaren sind Produkt aus einem Recyclingkreislauf, oder per Lasercutting<sup>[54]</sup> aus Plexiglasresten geschnitten. Für das Recycling von Knöpfen käme in Frage, ausgediente Kleidungsstücke zu zerlegen oder z.B. sich an Kisten auf Dachböden und Flohmärkten zu bedienen. Musterkarten von Knopfherstellern geben oftmals einige gleiche Knöpfe einer Art her, wenn das gewünscht ist.

Das Prinzip der Materialwahl führt auch dazu, dass keine Serie ganz kontrollierbar ist, dem Prinzip der Intuition folgend, als Folge der in der vorliegenden Arbeit

.....

54 Fab Lab Fabulous St. Pauli; Auszug Vereinssatzung: Zweck des Vereins ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Forschung und Wissenschaft sowie von Kunst und Kultur. Verwirklicht wird der Vereinszweck durch den Aufbau einer Fab Lab genannten nicht-kommerziellen Quartierswerkstatt für eine lokale Eigenproduktion. (<http://www.fablab-hamburg.org/verein/vereinssatzung/> 23.6.2017)

beschriebenen Ansätze. So wie der Mensch sich eben durch Intuition von künstlicher Intelligenz unterscheidet, ist hier absichtlich ein Zufallsprinzip eingebaut.

Die Fertigungsstätten sind ausgewählte kleine Unternehmen oder Freie Mitarbeiter, die gewissenhaft und professionell lange haltbare Bekleidung herstellen.

### 3.3.5 Die Kleidungsstücke

Bezugnehmend auf das beiliegende Poster beschreibe ich die Kleidungsstücke, beginnend von oben links, Reihe für Reihe:

1. Hemd in 100% Baumwolle, Farben: erde

Mit abgerundetem Kragen und Manschetten-Knopflöchern zeichnet sich dieses Hemd durch die feste Baumwolle und seine

besondere Länge, von orientalischen Moden inspiriert, aus. Es kann über der Kleidung getragen werden, da die Seitennaht dekorativ in runder Schlitzoptik endet.. Die Knöpfe sind per Lasercut in Form des Logos speziell angefertigt.

2. Hose, Moleskin/ 100% Baumwolle,  
Farben: nachthimmel, lindgrün

Durch seine Kellerfalten bietet dieser Schnitt Bewegungsfreiheit, das Material lässt zu, die Hose bei handwerklicher Arbeit zu strapazieren oder bei gesellschaftlichen Anlässen adäquat gekleidet zu sein; von der Arbeit bis in die Freizeit gut gekleidet. Die Hose ist bestenfalls knöchellang und verhindert so vorzeitiges Ausfransen am Saum, und man hat mehr Spaß bei Regen und auf dem Rad. Es gibt zwei kleine Taschen für Geldscheine, Autoschlüsselkarten oder Anderes versteckt in der Falte vorn und eine Handytasche in einer Falte.

Auf Taschen zum »Kramen« und Hände verstecken wurde bewusst verzichtet. Sieht sowieso nicht gut aus. Als Gürtel wird übrigens Lautsprecherkabel verwendet, in Zeiten der kabellosen Vernetzung ein Abfallprodukt, durch die Kupferdrähte aber optisch eindrucksvoll und leitet Schall.

3. Hose, Baumwolle / Viskose,  
Farben: lindgrün, wolkenrosa

Diese Hose ist Teil einer Kombination aus Hose und leichter Jacke und kommt ohne Reißverschluss aus. Die Falten sind vom Träger abhängig, der die Bänder aus der Seitennaht kommend individuell zusammenführen kann. Das schmale Bein erhält durch die Bundfalten (Mehrweite, nicht fixiert) seine Bewegungsfreiheit, reine Vorstellungskraft der Sprung des Samurai. Die mercerisierte Oberfläche des Materials ist kühl und raschelt beim Tragen angenehm, leicht und doch spürt man gekleidet zu sein.



Die Innennähte sind eingefasst, der Bund wie bei allen ZSA.-Hosen angeschnitten und per Beleg verarbeitet. (Hemd 1.)

4. Gewand »Demut«, Schurwolle, Handarbeit, Farben: nachthimmel, erde, himmelblautöne

Diese Fläche der Künstlerin wird in Sekunden durch den Träger zum Gewand, zum Zuhause, zum Schal, zur Decke, zum Turban, zum Kleid, zum Mantel, zur Jacke, zum Rock, zur Tasche, zum Trost, zum Begleiter für alle Lebenslagen. Die handgefärbte Kette sorgt für changierende Farbeffekte in allen Farben der Nacht oder des Ozeans oder Seele, die einen zart umhüllt und stark macht. Man spürt den Wind durch sie und sieht das Licht hindurch scheinen, und doch wärmt sie wie ein Schaffell an kalten Wintertagen oder in kühlen Sommernächten. Sie ist mindestens 7m lang und hat eine Fertigungszeit von ca. 33 Stunden.

5. Pullunder, Baumwolle/  
Wolle/ Acryl, Farben: nachthimmel,  
lichtgelb, gewitterblau

Auch dieser Pullunder ist von Hand angefertigt und mit einem breiten Bund und, sowie dem ZSA.-Muster ausgestattet. Wie ein Himmel bei Nacht umgarnt den Träger das Nickigarn, der Bommel leuchtet den Weg. (Hose 3. und Kittel 6.)

6. Jacke, Moleskin/ 100% Baumwolle/  
Wolle, Farben: erde, lichtgelb

Diese halbgefütterte Übergangsjacke mit handgestricktem Kragen ist durch ihr Material strapazierfähig, der Schnitt erinnert an Arbeitsjacken, die großen Taschen lassen auf Tragetaschen verzichten und ermöglichen Flexibilität im Alltag. Innennähte sind in Kontrastfarbe lichtgelb eingefasst, und zusammen mit dem Emblem auf der Brust sind sie eine Referenz zu den Sportjacken im

England um 1920, multikulturelle Inspiration fließt zusammen als Statement. (Hose 2.)

7. Hemd, 100% Baumwolle,  
Farbe: wolkenrosa

Dieses Hemd wird über den Kopf gezogen und kommt ohne Knöpfe aus. Die Manschetten haben Knopflöcher für Manschettenknöpfe, die Kragenlösung ist wieder asiatisch inspiriert und offen geschlitzt. Bei diesem Hemd ist die glatte, mercerisierte Seite absichtlich nach innen gekehrt, um dem Träger Komfort zu bieten.

8. Bolero, Angora/ Baumwolle,  
Farben: wolkenrosa, abendrosa,  
lichtgelb, miamigelb

Dieser kurze, handgefertigte Strickpulli kann auch einfach mal Schal sein oder Bolero in der »Traumfänger-Manege«. Der Weg nach Miami ist einen Augenblick lang, meint das glitzernde Miamigarn. Der

asymmetrische Schnitt lädt zum Spielen ein, nicht alles muss seine Ordnung haben. Das Material ist ein Fest für die Sinne, ein bisschen kratzig, und doch weich.

9. Wickelhose, Viskose, Farbe: lichtgelb

Diese Hose ist eigentlich ein Hosenrock zum Wickeln und schafft es, durch die extreme Beinfreiheit die Leichtigkeit auf den Träger zu übertragen. Freiheit als Tragegefühl. Mehr geht nicht. Der Wind umspielt die Beine, fast wirbelt man mit den Blättern um die Wette, tanzend. Diese Hose ist auch in Schurwolle, handgewebt von Nicole Kiersz, erhältlich in der Farbe miami (handgefärbt in den Farben des Lichtspektrums und jeweils unvorhersehbar). Die Weite verstellt man einfach durch einen Knopf und Kabelbänder.

10. Hemd, 100% Baumwolle, Farbe: nachtblau

Das Hemd mit kurzen Ärmeln, mit einfachem Kragensteg und ZSA.-Knöpfen aus Acryl ist

einfach durchgehend geknöpft und extra lang, wie üblich. Die leichte Baumwolle ist angenehm kühl, da fein gedreht.

11. Hose, 100% Schurwolle, Farbe: nebelgrün

Wer diese Wickel-Hose trägt, hat sich mit ihr angefreundet. Sie hat extreme Beinfreiheit und ist flexibel durch die Knopfschließung an beiden Falten. Sie kommt ohne Reißverschluss aus und vermittelt so ein natürliches Gefühl beim Tragen. Die Wolle hat soviel Sprung, dass sie angenehm kühl und glatt auf der Haut liegt und bügelfrei ist. Der Wind erreicht die Beine und fordert zum Tanz auf. (Jacke 6.)

12. Gewand »Hoffnung«, Wolle,  
Farben: nebelgrün, seegrün,  
lichtgelb, holundergrün

Auch diese Fläche ist handgefärbt (in Naturfarben) und -gewebt, flexibel wie der Träger mit allen Möglichkeiten, so wie

die Hoffnung. Sie hält, sie trägt, sie hilft und schützt, inspiriert und schafft, was anderes nicht vermag. Glauben. Wenn das Licht alle Farben schillern lässt und der Wind den Stoff einfängt, spürt man die Frequenzen und gewinnt an Zuversicht.

13. Schal-Pullunder, 100% Baumwolle,  
Handarbeit, Farben: seegrün,  
wiesengrün, miamigelb

Dieser handgefertigte Strick-Pullunder mit dem ZSA-Muster hat seinen Schal oder Kopfbedeckung gleich eingebaut und das Besondere ist der miamigelbe Metallfaden, der das Licht schillernd reflektiert. Dieser Schnitt soll dazu anregen, das Teil auf ganz persönliche Weise intuitiv zu tragen und zu seinem eigenen zu machen. Fertigungszeit: ca. 16 Stunden.

14. Schmale Hose, 100% Leinen/  
Innen: Baumwolle/ Seide/ Viskose,  
Farben: seegrün, maigrün

Die Hose ist schmal geschnitten, in der für ZSA. üblichen Knöchellänge und bietet trotz der schmalen Beine Bewegungsfreiheit durch Bundfalten, die in einem dreieckigen Winkel gelegt sind. Das Innenfutter und die Taschenbeutel sind aus Krawattenseide, die Nähte in Viskose eingefasst. Zwei obere Knöpfe sind ZSA.-Knöpfe und der Rest Perlmutter-Knöpfe aus der »Knopfbox«. Diese Hose ist für den Alltag im Büro gedacht oder für Menschen, die eher europäisch gekleidet sein möchten. Nach dem Ausziehen wird sie einfach an den Haken gehängt, an der eigens dafür eingenähten Schlaufe in der hinteren Mitte.

15. Kittel, 100% Leinen/ Kragen:  
Wolle, Farben: lindgrün, seegrün,  
hebridenallerlei (Harristweed)

Dieser Kittel ist wendbar durch eingefasste Nähte und hat einen kimonoinspirierte Kragenlösung mit Harristweed auf einer

Seite. Harristweed hat Familientradition, ist wind- und wetterfest dank seiner Herkunft und kann gefühlt werden, er kratzt nämlich ein wenig auf der Haut. Dieses Design strahlt in allen Farben der Landschaft seiner Heimat und nur ein kleiner Streifen genügt, um den Betrachter an einen anderen Ort u bringen. Die Taschen sind extragroß, wer braucht damit noch eine nervige Tragetasche? Materialbedingt bügelfrei, es lohnt nicht.

16. Leichte Jacke, Baumwolle/ Viskose,  
Farben: holundergrün, erde

Diese leichte Jacke ist Teil einer Kombination Hose/ Jacke und inspiriert durch japanische Mode, die Kragenlösung kimonoähnlich. Sie hat Knopflöcher auf beiden Seiten und wird mit Manschettenknöpfen geschlossen. Ihr leichtes Material verleiht ihr eine Leichtigkeit und macht sie zu einem flexiblen Teil, das man einfach dabei haben kann. Die Silhouette mit der längeren

Hinterseite besticht durch die schmalen Raglanärmel und den »Croplook«

17. Schürze, 100% Baumwolle,  
Farben: mineral, lichtgelb

Asymmetrisch wie ihre Mutter, die Wickelhose, bietet diese Latzschürze Schutz bei handwerklichen Arbeiten, in der Küche oder vor neidischen Blicken. Zwei mit ZSA.-Muster von Hand bemalten Taschen machen Platz für Werkzeug oder »Allerlei«, gebunden wird natürlich mit Kupferkabeln. Besonders ist der geringe Verschnitt bei dieser Hosenschürze, etwa eine Handvoll Stoff bleibt übrig bei einem Verbrauch von 1,5m bei dieser Länge. Arbeitszeit ca. 3 Stunden und somit ein wirklich effizientes Teil für Alle, der Preis nämlich dementsprechend niedrig.

18. Wind- & Wettermantel, Baumwolle/  
PE, Farbe. sturmgrün

Wenn der Wind sich in dem weiten Mantel fängt, kann man gleich mit fliegen, den Sturm vergessen und Leichtigkeit spüren. Er hat eine im Kragen versteckte Kapuze, lässt sich vorne mit Knöpfen in der Form verändern und in einem Turnbeutel, der in einer der Taschen versteckt ist, verstauen. Die Kapuze lässt sich mit Lautsprecherkabel anstelle von Kordel, festzurren. Festival?

## Nachwort

Dass ich eine relativ gewagte These aufstelle ist mir durchaus bewusst, weshalb ich ein paar Überlegungen zum Schluss für angebracht halte.

Während ich eins der Strickteile gefertigt habe, und dabei im Gespräch mit meiner lieben Kollegin Nicole Kiersz versunken war, entstand an der Fadenführung ein Knäuel, welches wenig später zu einem »Strickdesaster« hätte führen können, wenn unbemerkt. Glücklicherweise bemerkte ich es doch und genau in dem Moment wurde mir erneut bewusst, dass alles Streben nach Achtsamkeit doch nur stetes Streben ist.

Ich spreche an verschiedenen Stellen von der Pflicht zur Achtsamkeit, und weiß sehr wohl, dass es angeraten sei, der eigenen Haltung zu folgen um nichts an Glaubwürdigkeit einzubüßen. Und doch entdeckte ich an

mir selbst tagtäglich Unzulänglichkeiten verschiedenster Natur, die mich teils lehren, teils in Leidenschaft ziehen. Und vor allem eins bewusst werden lassen immer wieder auf Neue: dass der Mensch in seiner Natur ein fehlbares Wesen ist und eben genau deshalb gut beraten sei, zu glauben und zu hoffen, auf Besserung und Seelenheil, Sinnhaftigkeit und Wohlergehen, aber eben auch genau deshalb sich deutlich von KI unterscheidet. Wir können sicherlich an (nicht emotionaler) Intelligenz wie sie in dem Zusammenhang verstanden werden sollte, übertroffen werden, aber ans Menschsein kommt keine Maschine heran. Und das ist gut so, finde ich. Wir sind irdische Wesen, wie man etwas veraltet ausdrücken kann, wir hoffen, wir glauben und wir lieben. Und wir sind geliebt. Das dürfen wir nie vergessen.

## Dank

Mein besonderer Dank gilt Finn, meinem Sohn, der zeitgleich sein ausgezeichnetes Abitur bestanden hat und voller Geduld diese sehr schwierige Zeit mit all seiner Kraft und Hingabe gemeistert hat, bei alledem selbst mich mit Mahlzeiten versorgt hat.

Ich bedanke mich bei Prof. Jürgen Frisch für seine geduldige Beratung, die weit über gestalterische Lehre hinausging und ohne die diese Arbeit so nicht hätte entstehen können. Außerdem bei Prof. Gabriele Basch für ihre wertvolle künstlerische Begleitung.

Meiner Mutter für ihre tatkräftige, wobei gar nicht selbstverständliche Unterstützung (3,5 Std. Fahrt je Tour für 12 Stunden Knöpfe annähen sind nicht vorauszusetzen!).

Meinem Vater für die Korrektur und wertvolle Gedanken. Meinen Geschwistern David, Johanna, Lisa-Maria und Jakob mit ihren

Familien. Nicole Kiersz für die gelungene Kollaboration, wertvolle Gespräche und Freundschaft. Swantje Fitz für ihre liebevolle Hilfe und Freundschaft. Friederike Ahrens für ihre Unterstützung und Rückhalt. Niko Koelen für seine klugen Gedanken in guten Gesprächen. Großer Dank gebührt auch den Modellen (und Freunden) Jan Borreck, Ruven Shaw, Jakobus Hansen, Jesse Dadz, Zacharie Marinkovic, Hannes Carsten, Andre Reichel (ohne den viele der Bilder nichts geworden wären), Emilien Pochit, sie sind häufig in unzähligen Anproben gequält worden und haben nicht einmal gemeckert! Katze Miami »Miau« für ihre Gesellschaft in einsamen Schreibnächten. Ein Riesen Danke an Kristin Fehlig, Martina Cymann, Ann-Christin Gerkens, Louis und Raquel Galreich, die jede/r ihren Teil beigetragen haben. Inga, Cornelia, Laura, Nina, Heike, Nicola, Elka, Leonie, Haik, Lissy und Laura, Henning. Ihr seid großartig, ich bin dankbar.

## Literaturverzeichnis

Jeremy Rifkin Die empathische Zivilisation  
Wege zu einem globalen Bewusstsein Fischer  
Taschenbuch Verlag Frankfurt, Januar 2012

Manfred Prisching, Die zweidimensionale  
Gesellschaft - Ein Essay zur  
neokonsumistischen Geisteshaltung, Verlag  
für Sozialwissenschaften, Februar 2006

Georg Simmel, Individualismus der modernen  
Zeit, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a M 2008

Erhart Kästner, Aufstand der Dinge,  
Inselverlag, Frankfurt 1973

Friedrich von Borries, Weltentwerfen,  
Suhrkamp, Berlin 2. Auflage 2017

Theodor W. Adorno, Minima Moralia,  
Suhrkamp, 29. Auflage 2016

Jürgen Habermas, Glauben und Wissen,  
Suhrkamp, Frankfurt a M 8. Auflage 2016

Hans-Peter Dürr, Marianne Oesterreicher,  
Wir erleben mehr als wir begreifen-  
Quantenphysik und Lebensfragen,  
Herder Verlag, 7. Auflage 2014

Max Weber, Die Protestantische  
Ethik, C.H. Beck, 2011

Raimar Zons, Die Zeit des Menschen-  
Zur Kritik des Posthumanismus,  
Suhrkamp, Frankfurt a M 2001

Ray Kurzweil, Menschheit 2.0 hrsg.  
Lola Books; 2 edition (1 Oct 2014)

Armen Avanesian Miamification  
Merve Verlag 2017

Zitierte Quellen sind jeweils in  
den Fußnoten angegeben.



Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Gedanken habe ich unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Dies gilt auch für bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet. Mit einer Einsichtnahme und Ausleihe in der Bibliothek der HAW Hamburg (Department Design) bin ich einverstanden.

..... Ort, Datum Unterschrift